

Die inhaltlichen Aussagen frühpädagogischer Fachqualifikationsrahmen und Ausbildungs-/Studien- programme

Anhang zu: Johannes Keil / Peer Pasternack: Frühpädagogisch kompetent. Kompetenzorientierung in frühpädagogischen Qualifikationsrahmen und Ausbildungsprogrammen (HoF-Arbeitsbericht 2'2011), hrsg. vom Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle-Wittenberg 2010, URL http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2011.pdf

1.	Allgemeine Qualifikationsrahmen: fach- und kompetenzniveauübergreifend	3
1.1	Europäischer Qualifikationsrahmen – Entwurf (EQR 2008)	4
1.2	Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (QR-DH 2005)	5
1.3	Deutscher Qualifikationsrahmen - Entwurf (AK DQR 2005)	7
2.	Frühpädagogische Ausbildungsprogramme und Qualifikationsrahmen: (Berufs-)Fachschulen	9
2.1	Berufsfachschule: Kinderpfleger/in – Rahmenrichtlinie Sachsen-Anhalt (KM S-A 2009)	10
2.2	Qualifikationsprofil Frühpädagogik – Fachschule/Fachakademie (AG Fachverbände 2009)	21
3.	Frühpädagogische Qualifikationsrahmen und Studienprogramme: Hochschulen	32
3.1	PiK-Qualifikationsrahmen Frühpädagogik BA (PiK-QR 2008)	33
3.2	Kerncurriculum Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (2008)	42
	3.2.1 Bachelor/konsekutiver Master (DGfE 2008)	42
	3.2.2 Nicht-konsekutiver Master (DGfE 2008a)	45
3.3	BAG-EBK-Qualifikationsrahmen Kindheitspädagogik Bachelor (BAG-BEK 2009)	48
3.4	Master-Studienprogramm Universität: TU Dresden (TU Dresden 2009)	54
4.	Frühpädagogischer Qualifikationsrahmen: kompetenzniveauübergreifend	58
4.1	Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (FBT SozArb 2008)	59
4.2	Qualifikationsrahmen „Bildung und Erziehung im Lebenslauf“ (Speth 2010)	65

1.

**Allgemeine Qualifikationsrahmen:
fach- und kompetenzniveauübergreifend**

1.1 Europäischer Qualifikationsrahmen – Entwurf (EQR 2008)

Dimension		Niveau 5	Niveau 6	Niveau 7
Bezeichnung	Erklärung			
Kenntnisse	Theorie- und/oder Faktenwissen	Umfassendes, spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich sowie Bewusstsein für die Grenzen dieser Kenntnisse	Fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen	Hoch spezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich anknüpft, als Grundlage für innovative Denkansätze und/oder Forschung; Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen
Fertigkeiten	<i>kognitive:</i> unter Einsatz logischen, intuitiven und kreativen Denkens; <i>praktische:</i> Geschicklichkeit und Verwendung von Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten	Umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten die erforderlich sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu erarbeiten	Fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen, und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind.	Spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation, um neue Kenntnisse zu gewinnen und neue Verfahren zu entwickeln sowie um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren
Kompetenz	Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit	Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten, in denen nicht vorhersehbare Änderungen auftreten; Überprüfung und Entwicklung der eigenen Leistung und der Leistung anderer Personen	Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten; Übernahme der Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen	Leitung und Gestaltung komplexer, unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern; Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams

1.2 Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse - Entwurf (QR-DH 2005)

Dimension		Bachelor-Ebene	Master-Ebene
Bezeichnung	Erklärung		
Formale Aspekte		<ul style="list-style-type: none"> - Zugangsvoraussetzungen; - Anrechnungsumfang für nachgewiesene Vorqualifikationen und Kompetenzen; - Studiendauer & ECTS-Punkte; - Anschlussmöglichkeiten (insbes. Berechtigung für Master-Programme) 	<ul style="list-style-type: none"> - Zugangsvoraussetzungen; - Konsekutiv / nichtkonsekutiv; - Studiendauer & ECTS-Punkte - stärker anwendungs- / stärker forschungsorientiert; - Anschlussmöglichkeiten (insbes. Berechtigung zur Promotion)
Wissen und Verstehen	Wissensverbreiterung	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen und Verstehen von Absolventen bauen auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf und gehen über diese wesentlich hinaus. - Absolventen haben ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Lerngebietes nachgewiesen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Masterabsolventen haben Wissen und Verstehen nachgewiesen, das normalerweise auf der Bachelor-Ebene aufgebaut und dieses wesentlich vertieft oder erweitert. - Sie sind in der Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lerngebietes zu definieren und zu interpretieren.
	Wissensvertiefung	<ul style="list-style-type: none"> - Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Studienprogramms und sind in der Lage ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen. - Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der Fachliteratur, sollte aber zugleich einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung in ihrem Lerngebiet einschließen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ihr Wissen und Verstehen bildet die Grundlage für die Entwicklung und/oder Anwendung eigenständiger Ideen. - Dies kann anwendungs- oder forschungsorientiert erfolgen. - Sie verfügen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen.
Können (Wissenserschließung)	Instrumentale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen und Verstehen auf Tätigkeit oder Beruf anwenden und Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet erarbeiten und weiterentwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen und Verstehen sowie Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen anwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit dem Studienfach stehen.

Dimension		Bachelor-Ebene	Master-Ebene
Bezeichnung	Erklärung		
	Systemische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - relevante Informationen, insbesondere im Studienprogramm sammeln, bewerten und interpretieren; - daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen; - selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen; - auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen, die sich aus der Anwendung ihres Wissens und aus ihren Entscheidungen ergeben; - selbstständig sich neues Wissen und Können aneignen; - weitgehend selbstgesteuert und/oder autonom eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen.
	Kommunikative Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen; - sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen; - Verantwortung in einem Team übernehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> - auf dem aktuellen Stand von Forschung und Anwendung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Weise vermitteln; - sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen; - in einem Team herausgehobene Verantwortung übernehmen.

1.3 Deutscher Qualifikationsrahmen - Entwurf (AK DQR 2005)

Dimension		Niveau 5	Niveau 6	Niveau 7
Bezeichnung	Erklärung			
Allgemeine Kompetenzbeschreibung		<ul style="list-style-type: none"> - Über Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Über Kompetenzen zur Bearbeitung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. - Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet. 	<ul style="list-style-type: none"> - Über Kompetenzen zur Bearbeitung von neuen komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategierorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. - Die Anforderungsstruktur ist durch häufige und unvorhersehbare Veränderungen gekennzeichnet.
Fachkompetenz	<i>Wissen:</i> Tiefe und Breite	<ul style="list-style-type: none"> - Über integriertes Fachwissen in einem Lernbereich oder integriertes berufliches Wissen in einem Tätigkeitsfeld verfügen. - Das schließt auch vertieftes fachtheoretisches Wissen ein. - Umfang und Grenzen des Lernbereichs oder beruflichen Tätigkeitsfelds kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Über breites und integriertes Wissen, einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, sowie über neuestes Fachwissen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder über breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklungen verfügen. - Über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen verfügen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Über umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf dem neuesten Erkenntnisstand in einem wissenschaftlichen Fach oder über umfassendes berufliches Wissen in einem strategierorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. - Über erweitertes Wissen in angrenzenden Bereichen verfügen.

Dimension		Niveau 5	Niveau 6	Niveau 7
Bezeichnung	Erklärung			
	<i>Fertigkeiten:</i> instrumentelle und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen. - Arbeitsprozesse übergreifend planen und sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen beurteilen. - Umfassende Transferleistungen erbringen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. - Neue Lösungen erarbeiten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilen, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Über spezialisierte fachliche oder konzeptionelle Fertigkeiten zur Lösung auch strategischer Probleme in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. - Auch bei unvollständiger Information Alternativen abwägen. Neue Ideen oder Verfahren entwickeln, anwenden und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Beurteilungsmaßstäbe bewerten.
Personale Kompetenz	<i>Sozialkompetenz:</i> Team-/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsprozesse kooperativ, auch in heterogenen Gruppen, planen und gestalten, andere anleiten und mit fundierter Lernberatung unterstützen. - Auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte strukturiert, zielgerichtet und adressatenbezogen darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - In Expertenteams verantwortlich arbeiten oder Gruppen oder Organisationen verantwortlich leiten. - Die fachliche Entwicklung anderer anleiten und vorausschauend mit Problemen im Team umgehen. - Komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppen oder Organisationen im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen verantwortlich leiten und ihre Arbeitsergebnisse vertreten. - Die fachliche Entwicklung anderer gezielt fördern. - Bereichsspezifische und -übergreifende Diskussionen führen.
	<i>Selbstkompetenz:</i> Selbstständigkeit/Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele reflektieren, bewerten, selbstgesteuert verfolgen und verantworten sowie Konsequenzen für die Arbeitsprozesse im Team ziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten und Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Für neue anwendungs- oder forschungsorientierte Aufgaben Ziele unter Reflexion der möglichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen definieren, geeignete Mittel einsetzen und hierfür Wissen selbstständig erschließen.

2.

**Frühpädagogische
Ausbildungsprogramme und
Qualifikationsrahmen:
Fachschulen**

2.1 Berufsfachschule: Kinderpfleger/in – Rahmenrichtlinie Sachsen-Anhalt (KM S-A 2009)

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	
Kompetenzbereiche	empfinden – annehmen – wertschätzen	<p><i>Bereitschaft und Fähigkeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in Menschen einfühlen - die Notwendigkeit der Beobachtung anerkennen - Fremde und eigene Bedürfnisse wahrnehmen - Akzeptanz und Wertschätzung äußern - Stärken und Schwächen akzeptieren - die Würde jedes einzelnen Menschen achten und respektieren - religiöse Prägungen achtungsvoll begegnen - Die Natur schätzen und natürliche Ressourcen schonen - offen sein und Situationen vorurteilsfrei erfassen - Werthaltungen entwickeln - Toleranz gegenüber Bedürfnissen und Verhaltensweisen anderer zeigen
	anregen – ermutigen – unterstützen	<p><i>Bereitschaft und Fähigkeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - anregen und begeistern - offen und kreativ sein - sich freuen, Anteil nehmen, aufmunternd und trösten - Hilfen geben, um das Selbstständigwerden zu unterstützen - geduldig abwarten und sich zurücknehmen
	pflegen – betreuen – Verantwortung übernehmen	<p><i>Bereitschaft und Fähigkeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - je nach Entwicklungsstand des Kindes situationsgerecht reagieren - Anweisungen fachgerecht umsetzen - Verantwortung für das eigene tun, auch bei Misserfolg, übernehmen - Zuverlässigkeit und Sorgfalt im Arbeitsverhalten zeigen - sich selbst als Vorbild in seinen Handlungen verstehen und reflektieren
	Versorgen – sich einsetzen – verlässlich	<p><i>Bereitschaft und Fähigkeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Absprachen treffen und sich daran halten

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	
	sein	<ul style="list-style-type: none"> - sich in unklaren Situation einlassen können - sich aktiv in Arbeitszusammenhänge einbringen - Zuverlässigkeit und Sorgfalt im beruflichen Alltag als Grundprinzip übernehmen - Freude am eigenen Entdecken entwickeln - Kinder begeistern - Kindern helfen, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken, zu erforschen, zu verstehen und zu schützen - in Sinnzusammenhängen lernen
	Neugier wecken – fördern	<p><i>Bereitschaft und Fähigkeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Freude am eigenen Entdecken entwickeln - Kinder begeistern - Kindern helfen, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken, zu erforschen, zu verstehen und zu schützen - in Sinnzusammenhängen lernen
	Kommunizieren – kooperieren	<p><i>Bereitschaft und Fähigkeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen aufbauen - sich als Ansprechpartner/Ansprechpartnerin anbieten - gut zuhören und Informationen im Team und mit Eltern austauschen - über Gefühle kommunizieren - grundlegende Techniken der schriftlichen und mündlichen Kommunikation anwenden - verantwortungsvoll im Team mitarbeiten und eigene Ideen einbringen - Konflikte aushalten, nach fairen Regeln austragen und Lösungsvorschläge anbieten - Kompromisse schließen
	Planen – organisieren – handeln und reflektieren	<p><i>Bereitschaft und Fähigkeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - berufliches Handeln Sinnvoll planen und dementsprechend durchführen - Arbeitsabläufe zeitlich und inhaltlich strukturieren - notwendige Rahmenbedingungen ermitteln und ggf. schaffen - Erfahrenes überdenken und kritisch einordnen - eigene berufliche Entwicklungsprozesse reflektieren und neue Ziele setzen
	sich informieren - präsentieren	<p><i>Bereitschaft und Fähigkeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - sich über anerkannte Sachverhalte informieren und Selber Lernwege finden - Medien aller Art zur Beschaffung und Auswahl von Informationen nutzen

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - Medien zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen situationsgerecht einsetzen
Zielformulierungen und Inhalte im Fach Mathematik	Inhaltsbezogene und allgemeine mathematische Kompetenzen	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - sind sicher im Umgang mit Zahlen, Variablen sowie im sachgerechten Nutzern der Prozentrechnung in Anwendungssituationen, - wählen Größen situationsgerecht aus, Können diese auch mithilfe von Messgeräten in der Umwelt ermitteln bzw. berechnen, - berechnen Umfang, welchen Inhalt und Volumen von geometrischen Objekten, - erkennen, beschreiben, skizzieren, bezeichnen und konstruieren ebene geometrische Figuren (mit Zirkel, Lineal und Geodreieck), - erkennen, beschreiben und stellen geometrische Körper dar, - Lösen Gleichungen durch Umformen sowie nichtlineare durch inhaltliche Überlegungen und stellen Formeln um, - lösen inner- und außermathematische Anwendungsaufgaben mithilfe von Gleichungen, - erkennen und beschreiben funktionale Zusammenhänge und lösen damit verbundene realitätsnahe Aufgaben, - führen Zufallsversuche durch, sammeln Daten, werten diese aus und stellen sie angemessen dar, - beschreiben Zufallserscheinungen in alltäglichen Situationen und berechnen Wahrscheinlichkeiten bei Zufallsversuchen, - begründen Aussagen umgangssprachlich und unter Verwendung der mathematischen Fachsprache, - nutzen die Tabellenkalkulationen.
	Berufsbezogene Qualifikation	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterstützen kindgerechte Möglichkeiten der Förderung der im Bildungsprogramm „ Bildung: elementar“ enthaltenen mathematischen Grunderfahrungen, - begleiten kindgerechte Experimente und Beobachtungen, die ein spielerisches Entdecken der Umwelt ermöglichen.
Lernfeld: Berufliches Handeln theoretisch und methodisch erklären	Ziele	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Kenntnisse über Aufgaben, Einsatzbereiche und Berufsrollen eines Kinderpflegers/einer Kinderpflegerin, - leiten die Anforderungen an den Beruf ab, - erfassen und begründen die Notwendigkeit des Zusammenhangs von Erziehung, Bildung und Entwicklung des Kindes,

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen Erziehungssituationen wahr und diskutieren mögliche Erziehungsziele, - verstehen Lernen als wesentliche Grundlage für die Entwicklung des Kindes, - benennen die Grundzüge des gültigen Bildungsprogramms und beschreiben dessen Bedeutung in den Tätigkeitsfeldern wie Kinderkrippen, Familien u.a., - erkennen, dass psychologische Kenntnisse notwendig sind, um Erziehungsprozesse zu gestalten, - kennen erzieherische Verhaltensweisen, die die Entwicklung des Kindes fördern, - besitzen einen Überblick über regional ansässige öffentliche und private Träger, - kennen ausgewählte rechtliche Regelungen wie SGB VIII, KiföG, Tagespflegeverordnung, - verschaffen sich einen Überblick über die Aufgaben, Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - sozialpflegerische, sozialpädagogische und hauswirtschaftliche Elemente des Berufsbildes - Grundlagen der Bildung und Erziehung - Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit - Erziehungsziele und erzieherisches Verhalten - lernen und Lernbedingungen - methodisch - didaktische Grundlagen für berufliches Handeln - psychologische Aufgaben in der Tätigkeit (1. Grundbegriffe, 2. Einstellungen, Beziehungen und Verhaltensweisen zum Kind) - Zusammenarbeit mit Erziehungs- und Bildungsträgern - rechtliche Bestimmungen zum Schutz des Kindes entsprechend der UN-Kinderkonvention - Rechte und Pflichten des Kinderpflegers/der Kinderpflegerin nach geltendem Recht
Lernfeld: Personen und Situationen wahrnehmen, Verhalten beobachten und erklären	Ziele	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Kenntnisse über die Entwicklung des Menschen, - erkennen die Bedeutung der Familie als primärer Sozialisationsinstanz sowie die Bedeutung familienergänzender und -ersetzender Einrichtungen, - stellen sich darauf ein, dass jedes Kind „besondere“ Bedürfnisse, aber auch „besondere“ Eigenschaften, Fähigkeiten und Begabungen besitzt, - erfassen die Beobachtung als Grundlage des beruflichen Handelns und als wichtige Methode zur Beschreibung kindlichen Verhaltens, - respektieren die individuelle Persönlichkeit des Kindes und berücksichtigen dabei Kinder in besonderen Lebenslagen, - begründen die Bedeutung der Gruppe für die Entwicklung des Kindes,

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	
		<ul style="list-style-type: none"> - treten aktiv gegen Diskriminierung und die Bildung von Frauteilen ein und verinnerlichen soziokulturelle, moralische und religiöse Werte.
Lernfeld: Bedürfnisse des täglichen Lebens erkennen und ihnen gerecht werden	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der menschlichen Entwicklung (1. Erziehung im Kontext von Neurobiologischen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen, 2. Merkmale der Entwicklung) - Entwicklung in verschiedenen Altersstufen - Erziehung in und außerhalb der Familie - Beobachtung als wichtigste Möglichkeit zum Erfassen und Dokumentieren von Entwicklungsverläufen - Merkmale von Gruppen, gruppenspezifische Prozesse - Besondere Anforderungen an die Erziehungsarbeit (1. Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten, 2. Besondere Situationen von Kindern aus anderen Kulturen, 3. Kinder in besonderen Lebenssituationen)
	Ziele	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen den Energiebedarf in Abhängigkeit vom Alter dar und erläutern die Bedeutung der einzelnen Nähr- und Ergänzungsstoffe für den Organismus, - erkennen den Zusammenhang zwischen Flüssigkeitsbilanz und der Gesunderhaltung des Organismus, - überprüfen kritisch das Lebensmittelangebot in Bezug auf die ernährungsphysiologische Eignung der Kinder, - wählen Lebensmittel für ausgewogene Mahlzeiten aus und bewerten unterschiedliche Kostformen, - erkennen Essgewohnheiten in unterschiedlichen Kulturen und nutzen die Mahlzeiten als Gelegenheit zu Kommunikation und Beziehungspflege, - entwickeln ein Bewusstsein für Tischkultur und wenden deren Regeln an, - erkennen Möglichkeiten der finanziellen Strukturierung privater Haushalte, - besitzen eine Übersicht über gebräuchliche Wasch-, Reinigungs- und Pflegemittel und wenden Maßnahmen zu deren Einsatz fachgerecht an, - erkennen umweltbelastende Faktoren im Haushalt und leiten selbstständig Maßnahmen zu deren Entlastung ab, - besitzen Kenntnisse über Aufbau, Funktion, Einsatzmöglichkeiten von Maschinen und Geräten im Haushalt und beachten Vorschriften des Arbeits- und Unfallschutzes, - erwerben Wissen über das Verhalten des Kindes in den ersten Lebenswochen und reagieren Erziehung begünstigend und Bedürfnis befriedigend, - Stellen beispielhaft Grundausstattungen für Säuglinge zusammen und gestalten einen fördernden Lebensraum,

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - wenn den Pflegemaßnahmen praktisch an, erkennen Ursachen und Folgen von Pflegefehlern und reagieren angemessen, - besitzen Kenntnisse über und Einsichten in die Bedeutung und die Technik des Stillens, - erstellen Ernährungspläne, unterscheiden Möglichkeiten einer ausgewogenen Säuglingsernährung und bereiten diese fachgerecht zu, - erkennen den Zusammenhang zwischen Ernährung und gesunder Entwicklung.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - fach- und bedarfsgerechte Ernährung des Kindes (1. ernährungsphysiologische Bedeutung der Nähr- und Ergänzungsstoffe, 2. Flüssigkeitsbedarf, Energiebedarf und Energieumsatz) - Ernährungsformen, -fehler und -störungen - Ernährung des kranken Kindes - wirtschaftliche Grundlagen zur Führung eines privaten Haushaltes (1. Haushaltseinkommen und Einkommensverwendung, 2. Kalkulation und Buchführung) - Haushaltstechnik (1. Geräte und Mittel zur Nahrungszubereitung, Vorratshaltung, Reinigung und Wäschepflege, 2. Reinigung und Pflege der Arbeitsgeräte, 3. Berücksichtigung von Umweltfaktoren und Umweltschutz) - Arbeits- und Unfallschutz im Haushalt - Pflege und Versorgung des gesunden Säuglings (1. Verhalten in den ersten Lebenswochen, 2. körperliche und seelische Bedürfnisse, 3. Grundausstattung und entwicklungsfördernde Lebensbedingungen, 4. Pflegemaßnahmen, Pflegefehler und Abhilfen, 5. Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen, 6. Ernährung im ersten Lebensjahr)
Lernfeld: Erzieherische Tätigkeiten erleben, unterstützen und reflektieren	Ziele	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen vielfältige Möglichkeiten, ihre pädagogischen Grundfähigkeiten zu erproben, - initiieren und begleiten Bildungsprozesse im Einklang von Erziehung, Spiel, Pflege und Versorgung von Kindern, - sind in der Lage, einzelne Kinder und kleine Gruppen zu beaufsichtigen, erkennen Bedürfnisse und erfassen Situationen, - ermitteln Voraussetzungen einer anregenden Umgebung, die Neugier und Selbstbildungsprozesse fördert, - schaffen Spiel- und Bewegungsräume und unterstützen das kindliche Spiel, - ermöglichen Sprechansätze, die das Sprachverständnis und die Ausdrucksfähigkeit weiterentwickeln, - formulieren angemessene Ziele für gelenkte Aktivitäten aus den verschiedenen Bildungsbereichen,

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - leiten den Erwerb von Alltagstechniken an, unterstützen die Werteentwicklung und die Erkundung der Umwelt, - erkennen aus dem Erleben von Sitten und Gebräuchen unterschiedlicher Kulturen die Bildungschancen, wie das Leben in der Gemeinschaft bietet, - beschreiben das pädagogische Konzept der jeweiligen Einrichtung, um dieses im erzieherischen Alltag begleitend umzusetzen, - sind in der Lage, die notwendigen pflegerischen Tätigkeiten und Versorgungsaufgaben aus dem jeweiligen Arbeitsfeld durchzuführen, - helfen den Kindern, die Welt mit anderen Sinnen zu entdecken, zu erforschen, zu verstehen und zu schützen, - arbeiten verantwortungsvoll im Team mit und bringen eigene Ideen ein.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützendes pädagogisches Handeln und dessen Reflektion in ausgewählten Tätigkeitsbereichen (1. Selbstwahrnehmung des persönlichen Erscheinungsbildes, der Sprache, eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten und von Beziehungen zum einzelnen Kind und zur Gruppe, 2. Fremdwahrnehmung von Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder im Spiel und bei anderen Aktivitäten, 3. Spielbegleitung und Spielpartnerschaft, 4. pflegerische Arbeiten und pädagogische Aktivitäten in Absprache mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, 5. Begleitung von Kindern im kulturellen und regionalen Kontext, 6. Unterstützung geschlechtsspezifischer Sozialisation, 7. Wahrnehmung der verschiedenen Varietäten der deutschen Sprache) - didaktisch methodische Grundlagen mit Übungen (1. Formen von Aktivitäten in den Bildungsbereich nach geltendem Bildungsprogramm, 2. Grundlagen der Planung, Durchführung und Reflektion gelenkter Aktivitäten) - Formen der Zusammenarbeit in der sozialpädagogischen Tätigkeit mit Übungen (1. Mitgestaltung von Erziehungspartnerschaften mit Eltern und anderen Erziehungsträgern, 2. Kooperation mit anderen Institutionen, 3. Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung, 4. Begleitung von Übergängen, 5. Möglichkeiten und Formen der Kommunikation) - Erkundung und Beschreibung des praktischen Tätigkeitsfeldes mit Übungen (1. erzieherische Tätigkeiten, 2. Bildungsaufgaben, 3. pflegerische Tätigkeiten, 4. Versorgungsaufgaben)
Lernfeld: Bewegung initiieren und Ge-	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - verstehen Zusammenhänge zwischen Bewegungen und den verschiedenen Entwicklungsbereichen des Kindes im Sinne einer ganzheitlichen Förderung, - setzen Bewegung, Sport und Spiel als Mittel zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes ein und nutzen

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	
gesundheit fördern		<p>dabei unterschiedliche Alltagsmaterialien,</p> <ul style="list-style-type: none"> - beachten Regeln der Hygiene und Sicherheit, die für das Gelingen von Bewegungsangeboten notwendig sind, - beherrschen die Grundformen der Bewegung und wenden sie in kindgemäßer spielerischer Form an, - kennen Planungsmöglichkeiten der Bewegungserziehung, - üben kindgerechte Entspannungstechniken ein und sind in der Lage, diese Kindern zu vermitteln, - wenden wichtige Hygieneregeln zur Erhaltung der Gesundheit an und sind in der Lage, den Wert von Maßnahmen zur Gesundheitsprävention zu beurteilen, - sind fähig, bei Unfällen und im Krankheitsfall situationsgerecht zu handeln, - führen Maßnahmen zur Pflege und Gesunderhaltung durch.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang von motorischer, geistiger und sozialer Entwicklung des Kindes - Möglichkeiten und Aufgaben der Lebensgestaltung unter den besonderen Bedingungen in den einzelnen Arbeitsfeldern, - Entwicklungsmerkmale der Bewegung in den einzelnen Lebensabschnitten (1. Wechselwirkungen von anatomisch-physiologischer und motorischer Entwicklung) - Grundformen der Bewegung - Bewegung im Spiel und Tagesablauf - Bewegungsangebote (1. im Freien und im Raum, 2. in offener und gelenkter Form) - Bewegungsspiele und ihre Formen - Unfallverhütung und Prävention - Bewegungskombinationen, Bewegungsfolgen, Tänze - Körperwahrnehmung und Entspannung - Gesundheitserziehung und Pflege des Kindes (1. Gesundheit und ihre Beeinflussung durch die Umwelt und Lebensweise, 2. Körperhygiene und Zahnpflege, 3. Kinderkrankheiten und Impfungen, 4. Betreuung und Pflege des kranken Kindes, 5. Unfallverhütung und Erste Hilfe)
Lernfeld: Spiel als Lerntätigkeit gestalten	Ziele	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen die Bedeutung des Spiels für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, - verstehen die sich verändernden Spielbedürfnisse und können diese beschreiben, - sind in der Lage, eine Spielauswahl für und mit Kindern zu treffen, Spielräume aufzuzeigen und mit ihnen zu gestalten sowie gemeinsam Spielmittel auszuwählen und zu erproben, - entwickeln eigene Spielfähigkeit und reflektieren eigenes und kindliches Spielverhalten,

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - erproben verschiedene Spielarten und erkennen deren Potenzen für die Entwicklung der Kinder, - erleben sich selbst als Spielpartner, - erfassen Aktionen und Reaktionen in Spielsituationen, - versetzen sich in die Rolle des Spielleiters/der Spielleiterin.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung des Spiels im Vorschulalter (1. Spiel als grundlegendes Bedürfnis des Kindes, 2. Spiel als dominierende Tätigkeit im Vorschulalter, 3. Verhältnis von Spielen und Lernen) - Entwicklung der Spielfähigkeit der Vorschulkinder - Hauptformen des Spiels und Spielarten - Spielauswahl und Schaffung von Spielbedingungen (1. Grundanforderungen an die Anlage und Einrichtung von Spiel- und Lernräumen. 2. Anforderungskriterien für Spielmaterialien und Spielzeug) - Aufgaben der Spielleiterin und/oder des Spielleiters (1. Vorbereitung, Anleitung, Beobachtung und Auswertung von Spielen, 2. dem Kind im Spiel Bildungsinhalte erlebbar machen)
Lernfeld: Musik-kreative Tätigkeiten anregen und begleiten	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - schulen die eigene Wahrnehmung und entwickeln ihre persönliche Ausdrucksfähigkeit, - verstehen die Bedeutung der eigenen bildnerischen Tätigkeit als eine Voraussetzung, motivierend zu wirken, - besitzen Kenntnisse über Gestaltungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Materialien, - wählen geeignete Materialien und Werkzeuge aus und kennen Möglichkeiten ihres Einsatzes, - erwerben Fertigkeiten und entwickeln vorhandene Fähigkeiten bei der Ausführung handwerklicher und künstlerischer Techniken weiter, - kennen die Entwicklungsphasen des bildnerischen Gestaltens, - unterstützen Kinder bei kreativen Tätigkeiten, - nutzen die Begegnung mit dem Bild als Möglichkeit für Kommunikation und Gestaltung, - erkennen den Wert der Musik für die Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit des Kindes, - verfügen über ein ausgewähltes Liederrepertoire, - gehen durch individuelles Erleben und den Austausch mit der Gruppe sicher mit ihrem Körper, ihrer Stimme und elementaren Instrumenten um, - kennen musikalische Grundelemente und Ordnungen und erkennen verschiedene Tonsysteme, - wählen Lieder aus und vermitteln diese unter pädagogischen Gesichtspunkten, - analysieren einfach Liedformen und wenden gestalterische Mittel bei der Liedvermittlung an, - verfügen über Sinneserfahrungen durch das Körpergefühl in Bezug auf Raum, Zeit, Partner und Gruppe, - unterstützen rhythmische Erfahrungen durch den Einsatz von Materialien und Objekten,

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - erfahren, dass ganzheitliches Erleben und fantasievolles Gestalten die Musikalität und Kreativität fördern, - nutzen akustische Erscheinungen der Umwelt als gestalterische Mittel für und Bewegung.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang von Wahrnehmen und Gestalten (1. sinnliche Wahrnehmung als Anreiz für die Entwicklung der kindlichen Phantasie, 2. Gestalten als Ausdruck der Auseinandersetzung mit der Umwelt, 3. Darstellungs- und Gestaltungsweise bei Vorschulkindern) - Bedeutung und Wirkung von Farben, Formen, Räumen, Körpern - Künstlerisch Techniken, Materialien, Werkstoffe und Werkzeuge und ihre kindgerechter Einsatz (1. Auswahl in Abhängigkeit von der Entwicklung und den Bedürfnissen, 2. Anlässe, Themen und Gelegenheiten, 3. Eigenschaften und Wirkungen von Material und Werkstoffen) - Arbeitsschutz und Unfallschutz - Bildbetrachtung geeigneter Werke für Vorschulkinder - Stimmpflege und Singen - Musik mit Instrumenten (1. Orff Instrumente, 2. körpereigene und selbst gestaltete Instrumente, 3. Alltagsgegenstände) - Elementare Musiklehre - Arbeit am Lied - Geräusche und Klänge, klangliche Assoziationen im Lebensumfeld des Kindes
Lernfeld: Sprachentwicklung und Kommunikation fördern	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Besitzen einen Überblick über die wichtigsten Gattungen der Kinderliteratur und wissen um deren ganzheitliche Wirkung, - Treffen anhand verschiedener Beurteilungskriterien eine pädagogisch sinnvoll Auswahl und ermöglichen dem Kind eine freudvolle Begegnung mit Literatur, - reflektieren ihre eigenen literarischen Ersterfahrungen und erkennen den Zusammenhang von Sprache und Erleben, - nutzen die Begegnung mit Literatur als Möglichkeit der Gestaltung von Kommunikation und sozialen Beziehungen, - erkennen die Bedeutung der Interaktion für den Spracherwerb des Kindes, - setzen sich mit der Lebenswelt der Kinder und deren Medienerfahrungen auseinander, - sind sich der Bedeutung von Medienkonsum für die Entwicklung von Kindern bewusst und unterstützen eine verantwortungsvolle Auswahl, - erkennen die Bedeutung der Sprache für den Ausdruck grundlegender Bedürfnisse und Absichten des

Dimension		Berufsschule
Beschreibung	Erklärung	<p>Kindes,</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind sich ihrer Verantwortung als Gesprächspartnern/Gesprächspartnerin und Sprachvorbild bewusst, - nutzen Alltagssituationen zur Sprachförderung und erweitern ihre eigene Sprachkompetenz, - erkennen die bereichernde Wirkung unterschiedlicher Sprachen für den Alltag der Kinder, - wissen um die Bedeutung des Erwerbs der Zweitsprache von Kindern mit Migrationshintergrund.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Gattungen der Kinderliteratur - Kinderlyrik (1. Bedeutung, Funktion und Arten, 2. Anwendungsmöglichkeiten) - Märchen (1. Entstehung, Formen und Wesen, 2. Anwendungsmöglichkeiten) - Kindergeschichten (1. Themenfelder und Wirkung, 2. Anwendungsmöglichkeiten) - Bilderbücher (1. formale inhaltliche pädagogische Kriterien, 2. betrachten, erzählen und spielen, 3. Anwendungsmöglichkeiten) - Massenmedien (1. Arten, Gestaltung, Inhalt, 2. Anwendungsmöglichkeiten, 3. Kommerzialisierung) - Sprachförderung (physiologische Voraussetzungen, 2. kommunikative Fähigkeiten und Sprachvorbilder, 3. sprachfördernde Umgebungen, 4. alltägliche und besondere Sprachanlässe, 5. „Gespräch“ als Gegenstand und Methode) - Muttersprache als Grundlage für den Zweitspracherwerb - Deutsch als Zielsprache für Kinder anderer Herkunftssprachen

2.2 Qualifikationsprofil Frühpädagogik – Fachschule/Fachakademie (AG Fachverbände 2009)

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
Kompetenzdimension „Professionelle Haltung“	<p>- Professionelles Handeln von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen erfordert Kompetenzen der selbständigen Bearbeitung von komplexen fachlichen Aufgaben mit der eigenverantwortlichen Steuerung der entsprechenden Prozesse in der pädagogischen Gruppe und der Einrichtung.</p> <p>Die Absolventen/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind der Welt, sich selbst und Mitmenschen gegenüber offen, neugierig, aufmerksam und tolerant - verfügen über demokratische Verhaltensweisen - respektieren und beachten die kulturellen Hintergründe und die Vielfalt von Zielen und Werten in der Bildung von Kindern - sind in der Lage, ein pädagogisches Ethos zu entwickeln, prozessorientiert zu reflektieren und Erkenntnisse argumentativ zu vertreten - haben ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns - haben Empathie für Kinder, ihre Familien und deren unterschiedliche Lebenslagen - sehen die Kinder und die Eltern als Subjekte ihrer Entwicklung - € pflegen einen dialogischen Kommunikationsstil - berücksichtigen die Bedeutung emotionaler Bindungen und sozialer Beziehungen bei der pädagogischen Arbeit - verfügen über die Fähigkeit, vorausschauend initiativ zu sein und selbständig im Team zu arbeiten - sind in der Lage, pädagogische Beziehungen aufzubauen und professionell zu gestalten - haben die Fähigkeit zur Kooperation mit allen Akteuren/innen des Arbeitsfeldes - haben die Fähigkeit, Fachkollegen/innen und Adressaten/innen (z. B. Eltern, Berufspraktikanten/innen etc.) fachliche Inhalte zu vermitteln - vertreten berufliche Handlungen fachwissenschaftlich und konzeptionsbezogen in internen Arbeitsprozessen und gegenüber Kooperationspartnern/innen der Einrichtung übernehmen Teile von Leitungsaufgaben und wirken bei Projekten planend und koordinierend mit - planen und leiten Projekte mit komplexen Bedingungsstrukturen - übernehmen die Verantwortung für die Leitung von pädagogischen Gruppen und für die Entwicklung der Kinder - haben eine kritische und reflektierende Haltung zu Handlungen ihres beruflichen Alltags - reflektieren und bewerten die Subjektivität eigener Wahrnehmungen im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung - verfügen über eine ausgeprägte Lernkompetenz, durch die sie die Entwicklung ihrer Professionalität als lebenslangen 	

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
		Prozess verstehen – sind in der Lage, ihren Weiterbildungsbedarf zu erkennen, zu organisieren und nachhaltig zu gestalten – lassen sich auf offene Arbeitsprozesse ein und können mit Ungewissheiten im beruflichen Handeln umgehen
		<i>Die Absolventen/innen verfügen über ... / Fertigkeiten ...</i>
Handlungsfeld 1: Kinder in ihrer Lebenswelt verstehen und Beziehungen zu ihnen entwickeln	Wissen und Verstehen	– vertieftes fachtheoretisches Wissen über den Einfluss von kulturell und religiös bedingten, lebensweltlichen, sozialen und institutionellen Normen und Regeln auf Verhalten und Erleben von Kindern. – vertieftes fachtheoretisches Wissen in Geschichte, Theorien und Methoden der Frühpädagogik und ihrer Entwicklungslinien sowie einen Überblick über erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Konzepte sowie deren Bedeutung für erzieherisches Handeln. – ein kritisches Verständnis hinsichtlich wesentlicher Schlüsselprobleme und Konzepte der Frühpädagogik. – systematisches und wissenschaftlich fundiertes Wissen aus den relevanten Bezugswissenschaften, die ein komplexes und kritisches Verständnis von Entwicklungs- und Sozialisationsprozessen ermöglichen. – Wissen über entwicklungsförderliche pädagogische Beziehungsgestaltung. – breites und integriertes Wissen über Einflussfaktoren erfolgreicher Kommunikation.
	Analyse und Bewertung	– kulturelle, religiöse, lebensweltliche, soziale und institutionelle Normen und Regeln als Einflussgrößen auf das Verhalten und Erleben von Kindern fachtheoretisch zu erfassen und zu bewerten. – Kommunikationsprozesse an Hand von theoretischen Modellen zu beurteilen.
	Planung und Konzeption	– unter Beachtung der wesentlichen Bedingungsfaktoren des kindlichen Verhaltens, Erlebens und Lernens entwicklungs- und bildungsförderliche pädagogische Prozesse selbständig zu planen. – Kinder in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen, einzuschätzen und ihren Willen nach Kompetenzerweiterung zu unterstützen. – selbständig Konzeptionen an den Lebenswelten von Kindern auszurichten und zu planen.
	Durchführung	– entwicklungs- und bindungsförderliche pädagogische Arbeit auf der Grundlage der diagnostizierten Fähigkeiten, Bedürfnisse, Interessen und Lernwege von Kindern zu gestalten. – verbale und nonverbale Kommunikationsmittel im Umgang mit Kindern zielbezogen und situationsgerecht einzusetzen. – mit Konflikten und Störungen im pädagogischen Prozess angemessen umzugehen und Lösungsstrategien zu entwickeln und anbieten zu können. – Beziehungen zu Kindern auf der Grundlage von Wahrnehmungs- und Beobachtungsergebnissen unter Einbeziehung des Teams zu reflektieren und zu gestalten.

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
	Evaluati- on und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - die eigene Rolle als Erzieher/in in Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder wahrzunehmen, zu reflektieren und Konsequenzen für das selbstgesteuerte Handeln zu entwickeln. - die eigene verbale und nonverbale Kommunikation in ihrer Wirkung auf Kinder zu reflektieren und nachhaltig weiterzu-entwickeln. - Beobachtungsergebnisse und Interpretationen im fachlichen Austausch unter Bezugnahme auf wissenschaftliche Krite-rien zum jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen, zu überprüfen und zu vertreten. - die ausgewählten theoretischen Ansätze und Verfahren hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch zu überprüfen und im Dialog der Fachkräfte weiterzuentwickeln.
Hand- lungsfeld 2: Ent- wicklungs- und Bildungs- prozesse unter- stützen und fördern	Wissen und Verste- hen	<ul style="list-style-type: none"> - breites und integriertes Wissen und dessen wissenschaftliche Grundlagen, das ihnen ein komplexes und kritisches Ver-ständnis von Entwicklungs-, Lern-, Bildungs- und Sozialisationsprozessen eröffnet. - vertieftes fachtheoretisches Wissen über die aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Disziplin sowie exemplarisch vertieftes Wissen über Bildungssysteme und pädagogische Modelle im nationalen und in-ternationalen Bereich. - fachtheoretisches Wissen über unterschiedliche pädagogische Konzeptionen und die Prozesse der Adaption auf den je konkreten pädagogischen Tätigkeitsbereich. - breites und integriertes Wissen über die relevanten wissenschaftlichen pädagogischen Grundlagen und die Bildungsbe-reiche der Bildungsprogramme/ -pläne (z.B. Sprachförderung, musikalische Förderung, mathematische und naturwis-senschaftliche Förderung, Bewegungsförderung). - vertieftes didaktisches fachtheoretisches Wissen zur fachkompetenten Förderung des Kindes und zur Arbeit mit den Bil-dungsplänen. - vertieftes fachtheoretisches Wissen über rechtliche Bestimmungen sowie Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und die Bedeutung und Aufgaben sozialer Leistungen für die lebensweltorientierte Arbeit. - breites und integriertes Wissen über Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zum Entwicklungsstand und Entwick-lungsprozessen von Kindern.
	Analyse und Bewer- tung	<ul style="list-style-type: none"> - Beobachtungs- und diagnostische Verfahren zur Beurteilung des Entwicklungs- und Lernstandes von Kindern als Aus-gangspunkt weiterführender pädagogischer Arbeit zu reflektieren und zu nutzen. - Bedürfnisse, Interessen und Potenziale von Kindern zu analysieren und diese bezüglich ihrer Bedeutung für Entwick-lungs- und Bildungsprozesse zu beurteilen. - Lebens- und Lernwelten der Kinder unter entwicklungspsychologischen und sozialisationstheoretischen Gesichtspunkten zu analysieren und Handlungsziele für die sozialpädagogische Arbeit abzuleiten. - Ressourcen, Kompetenzen und Stärken eines Kindes zu erfassen und einzubinden. - die Gestaltung von Lernumgebungen sowie fachdidaktische Konzepte, Methoden und Materialien fachlich und pädago-gisch zu bewerten und auszuwählen.

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
	Planung und Konzeption	<ul style="list-style-type: none"> - besondere Lebenssituationen von Kindern zu erfassen, zu analysieren und individuelle, präventive, kompensatorische sowie ressourcenorientierte Fördermöglichkeiten abzuleiten. - die Gestaltung und Weiterentwicklung von Lernorten und Lerngelegenheiten sowie von Erziehungs- und Bildungssituationen selbständig zu planen, um Bildungsprozesse von Kindern anzuregen und zu verstärken und die Eigenaktivität der Kinder zu fördern und sich verändernden Bedingungen anzupassen. - verschiedene Beobachtungsinstrumente, Beobachtungsmethoden und Dokumentationsverfahren unter Berücksichtigung von festgelegten Beobachtungsschwerpunkten und Indikatoren in der Entwicklung von Kindern konzeptionell einzuplanen. - Kommunikationsstrukturen zu konzipieren, in welchen sich Bildungs- und Entwicklungsprozesse individuell und gemeinsam erfolgreich entfalten können. - Maßnahmen im Kontext von Kinderschutz, Sicherheit, Gesundheit und Hygiene auf der Grundlage rechtlicher Bestimmungen einzuleiten und deren Einhaltung zu überprüfen. - zur kind- und gruppenbezogenen Planung von pädagogischen Angeboten auf Grundlage eines Bildungsplanes, einer pädagogischen Konzeption und systematischer Beobachtungen sowie unter Einbeziehung der individuellen Lebenssituation des Kindes und seines sozialen Kontextes. - Maßnahmen im Kontext von Kinderschutz, Sicherheit, Gesundheit und Hygiene auf der Grundlage rechtlicher Bestimmungen einzuleiten und deren Einhaltung zu überprüfen. - Bildungsprozesse unter Berücksichtigung neurobiologischer Kenntnisse sowie entwicklungspezifischer Besonderheiten des Lernens zu planen.
	Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - pädagogische und didaktische Konzeptionen und Planungen selbstverantwortlich und reflektiert umzusetzen und auf unvorhergesehene Veränderungen bei der Durchführung angemessen und konstruktiv zu reagieren. - ein entwicklungsförderndes Umfeld unter Beachtung der Lebenswelten sowie der daraus resultierenden individuellen Bedürfnisse und Gruppeninteressen von Kindern zu gestalten. - den Alltag und die Strukturen im Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung selbstverantwortlich zu gestalten und die notwendigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. - in spezifischen Bildungsbereichen kind- und gruppenbezogene Angebote zu gestalten und dabei Ausdrucksweisen, Interessen, Eigenwege von Kindern in den Bildungsbereichen zu nutzen. - die Bildungsprozesse der Kinder systematisch zu beobachten und zu dokumentieren. - den Kindern eine individuelle Lernbegleitung zu bieten und damit die individuellen Bildungsprozesse des Kindes aktiv zu unterstützen. - Analyse-, Planungs-, Gestaltungs- und Reflexionsprozesse der Erziehung und Bildung in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zu erfassen sowie zielgruppenbezogen und situationsgerecht umzusetzen. - Bildungs- und Selbstbildungsprozesse auf der Grundlage der Analyse von Lebenswelten,

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
		<ul style="list-style-type: none"> - Lebenssituationen und Entwicklungsbesonderheiten der Kinder zu ermöglichen, zu initiieren, zu begleiten und zu unterstützen. - Medien als Mittel zur Förderung der Kommunikation und Interaktion sowie zur Beziehungsgestaltung gezielt einzusetzen. - Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren über den Entwicklungsstand eines Kindes anzuwenden. - Kommunikations- und Handlungsstrukturen herzustellen sowie Räume zu schaffen, in welchen sich Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern individuell und gemeinsam entfalten können.
	Evaluati- on und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - ein sehr breites Spektrum an Methoden, um Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder differenziert wahrzunehmen, zu dokumentieren und als Grundlage für weiterführende und neue Konzepte erzieherischen Handelns zu beurteilen und zu nutzen. - Fertigkeiten, eingesetzte Methoden und Verfahren hinsichtlich ihrer Wirksamkeit differenziert zu überprüfen, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe zu beurteilen und neue Lösungen zu erarbeiten. - Fertigkeiten, die eigene Vorbildrolle als Erzieher/in, das eigene Menschenbild und die eigenen Ziele in Entwicklungs- und Bildungsprozessen wahrzunehmen und zu reflektieren. - die Fähigkeit, den Bildungsauftrag in Abhängigkeit vom Wertesystem der Gesellschaft und unter Berücksichtigung des Wandels zur Wissensgesellschaft methodengeleitet zu analysieren und zu bewerten.
Handlungsfeld 3: Gruppenpädagogisch handeln	Wissen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - breites und integriertes Wissen über gruppendynamische Prozesse. Sie sind in der Lage diese Prozesse bei der Gestaltung von Lernsituationen zu berücksichtigen. - Hierbei erkennen sie die Grenzen theoretischer Erklärungsmuster vor dem Hintergrund persönlicher Besonderheiten. - breites und integriertes Wissen der Sozialpsychologie, insbesondere über verschiedene theoretische Kenntnisse von Rollentheorien. - breites und integriertes Wissen über unterschiedliche kulturelle, religiöse und soziale Orientierungsmuster. - breites und integriertes Wissen über Methoden zur Beziehungsgestaltung in Kleingruppen im sozialpädagogischen Feld. - breites und integriertes Wissen über entwicklungspsychologische Konzepte zur gruppenbezogenen Geschlechtsidentität. - grundlegendes und exemplarisch vertieftes Fachwissen alters- und geschlechtsspezifischen Gruppenverhaltens in alters-/geschlechtshomogenen und alters-/geschlechtsheterogenen Gruppen. - breites und integriertes Wissen inklusiver Pädagogik einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklung.

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
	Analyse und Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Gruppenprozesse und das eigene professionelle Verhalten systematisch und methodisch fundiert zu beobachten, zu analysieren und zu bewerten. - Beziehungsmuster zu erkennen, zu interpretieren, fachdidaktische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen und methodisch umzusetzen. - geschlechtsspezifisches Gruppenverhalten, geschlechtsbezogene Gruppennormen und Stereotype über Geschlechterrollen zu erkennen, zu hinterfragen und pädagogische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen und methodisch umzusetzen. - Wechselwirkungen zwischen benachbarten Bereichen zu erkennen, zu bewerten und hinsichtlich ihrer Bedeutsamkeit für die Planung sozialpädagogischen Handelns zu beurteilen und problem- und lösungsorientiert zu vertreten.
	Planung und Konzeption	<ul style="list-style-type: none"> - anregende Bildungs- und Lernumwelten zu entwickeln und hierbei die jeweiligen Gruppenzusammensetzungen unter den Aspekten Alter der Teilnehmer/innen, Geschlecht, Kultur, Religion, Beeinträchtigung und sozioökonomische Unterschiede zu berücksichtigen. - auf der Grundlage eines sehr breiten Spektrums an Methoden, gruppenbezogenen pädagogischen Angeboten und Projekten unter Beteiligung von Kindern und unter Berücksichtigung von gruppendynamischen Prozessen zu planen und Handlungsalternativen und Wechselwirkungen auf benachbarte Bereiche zu berücksichtigen. - Konzepte zur Förderung von Chancengleichheit und Inklusion unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe zu entwickeln und zu vertreten.
	Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Gruppenkonstellationen methodisch für Bildungs- und Lernprozesse zu nutzen. - gleichwertige und gleichberechtigte Erfahrungen in gemischt- und gleichgeschlechtlichen Gruppen situationsgerecht zu ermöglichen und Aktivitäten bewusst zu gestalten. - soziales Lernen und entdeckendes Lernen in Sinnzusammenhängen durch gruppenbezogene Aktivitäten und Angebote zu unterstützen. - mit sehr breitem Methodenspektrum Gruppenprozesse zu initiieren, zu begleiten und angemessen zu steuern. - Konflikte zwischen Kindern zu erkennen und Kinder darin zu unterstützen, diese selbstständig zu lösen und diese als Chance und Herausforderung zu nutzen. - barrierefreie Zugänge zu Räumen und Materialien im Sinne inklusiver Grundsätze und Methoden zu schaffen.

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
	Evaluati- on und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - die Analyse, die Bewertung sowie die Durchführung von Bildungsangeboten und Projekten methodisch und nach theoriegeleiteten Kriterien zu reflektieren. - eigene und fremde Ziele der inklusiven pädagogischen Arbeit und des gruppenpädagogischen Handelns mit den Ergebnissen zu bewerten und zu vertreten. - die eigene Rolle in Gruppenprozessen (beabsichtigt und unbeabsichtigt) zu reflektieren und nachhaltig verändern zu können. - Gruppenprozesse kritisch zu würdigen und daraus weiterführende Ideen und Zielsetzungen zu entwickeln und zu vertreten. - die gewählten Beobachtungsverfahren und -instrumente auf ihre Wirksamkeit in gruppenpädagogischen Prozessen an Hand von Kriterien zu bewerten und ggf. zu verändern. - die Durchführung von Bildungsangeboten und Projekten theoriegeleitet zu reflektieren, weiterzuentwickeln und zu vertreten.
Handlungsfeld 4: Mit Eltern und Bezugspersonen zusammenarbeiten	Wissen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - breites und integriertes Wissen über familiäre Lebenssituationen in ihren sozialräumlichen Bezügen und über die Einflüsse kultureller Prägung und ethnischer Zugehörigkeit. - breites und integriertes berufliches Wissen über verschiedene Modelle, Methoden und Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. - integriertes Fachwissen rechtlicher und institutioneller Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Bezugspersonen. - breites und integriertes Wissen der Gesprächsführung und der Kommunikationstheorien. - breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklung über Modelle zur Beteiligung und Einbeziehung von Eltern und Bezugspersonen in pädagogischen Prozessen (z.B. Empowerment). - breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklung allgemeiner und regionaler Unterstützungssysteme für Familien und Bezugspersonen. - breites und integriertes Wissen über nationale und internationale Konzepte und Modelle von Eltern- und Familienbildung.

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
	Analyse und Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> - individuell unterschiedliche Bedarfslagen und Ressourcen von Familien und Bezugspersonen festzustellen und methodisch zu beurteilen und auf dieser Grundlage strukturelle Rahmenbedingungen der Einrichtung zu überprüfen. - Kommunikationsprozesse mit Eltern und anderen Bezugspersonen zu analysieren und Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit zu ziehen und zu vertreten. - eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele sowie externe Unterstützungssysteme hinsichtlich des Bedarfs methodisch zu überprüfen und zu beurteilen. - fachübergreifend komplexe Sachverhalte methodisch zu strukturieren, zielgerichtet darzustellen und zu vertreten. - kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu verstehen, zu analysieren und in Beziehung zu den Erwartungen und Bedürfnissen von Familien mit und ohne Migrationshintergrund setzen zu können. - die Vielfalt und Verschiedenheit kultureller und persönlicher Erziehungs- und Bildungsbedürfnisse zu berücksichtigen und zu vertreten.
	Planung und Konzeption	<ul style="list-style-type: none"> - im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft pädagogische Prozesse im Dialog mit Eltern zu planen und zu vertreten. - Kommunikationsstrukturen zu konzipieren und zu planen, in welchen sich formelle und informelle Kontakte sowie selbstorganisierte Treffpunkte und Elternengagement entfalten können. - bedarfsgerechte Angebote zur Elternbildung und -beratung unter Berücksichtigung der Lebenssituation und des sozialen Umfeldes zu konzipieren und zu organisieren. - interprofessionelle Zusammenarbeit bedarfsgerecht im Dialog und unter Berücksichtigung sozialräumlicher Bedingungen methodisch zu konzipieren und zu vertreten.
	Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - vielfältige Formen und Räume der Begegnung und Verständigung mit Eltern und Bezugspersonen zu gestalten. - Aktivitäten, thematische Angebote und Projekte gemeinsam mit anderen an der Erziehung Beteiligten zu organisieren und durchzuführen. - Kontakte zu Eltern und Bezugspersonen aus vertrauten und fremden Kulturen herzustellen, diese unter Nutzung der Vielfalt der Ressourcen im Alltag zur Mitwirkung zu aktivieren und aktiv zu unterstützen. - Entwicklungsfortschritte eines Kindes gegenüber den Eltern darzustellen und zu kommunizieren. - das methodische Handlungsrepertoire der Erwachsenenbildung zu nutzen. - Angebote im Bereich der Eltern- und Familienbildung zu organisieren und zu realisieren. - mit anderen Experten/innen zur Unterstützung und Beratung von Familien zusammenzuarbeiten und Kontakte zu Institutionen zu vermitteln.

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
	Evaluati- on und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - gesetzte Ziele und initiierte Prozesse der Kooperation und Kommunikation methodisch und nach theoriegeleiteten Kriterien zu reflektieren und zu bewerten. - die eigenen Fachkompetenzen und personalen Kompetenzen in Bezug auf die Arbeit mit Eltern und anderen Bezugspersonen zu reflektieren und weiterzuentwickeln. - sich selbst im eigenen kommunikativen Verhalten zu beobachten, kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln. - die eigene personale Kompetenz im Umgang mit Eltern und in der Haltung ihnen gegenüber zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
Handlungsfeld 5: Institution und Team entwickeln	Wissen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - integriertes berufliches Wissen über aktuelle fachliche Entwicklungen des Berufsfeldes und seiner gesellschaftlichen, rechtlichen und konzeptionellen Rahmenbedingungen. - integriertes Fachwissen über die Rechtsgrundlagen und die Finanzierungsstrukturen frühpädagogischer Einrichtungen und ihre aktuelle Weiterentwicklung. - vertieftes fachtheoretisches Wissen zur Konzeptionsentwicklung. - exemplarisch vertieftes fachtheoretisches Wissen von verschiedenen Ansätzen des Qualitätsmanagements und seiner wissenschaftlichen Grundlagen. - breites und integriertes berufliches Wissen von Strukturen und Formen der Teamarbeit sowie weiteren Elementen der Organisationsentwicklung.
	Analyse und Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen in den rechtlichen, finanziellen, gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu analysieren, und als Grundlage konzeptioneller Entscheidungen zu beurteilen. - Konzeptionelle Entscheidungen vor diesem Hintergrund zu bewerten. - Stand der eigenen Teamsituation und der Organisationsabläufe auf der Grundlage von Kriterien zu analysieren und Bewertungen vorzunehmen. - Verfahren der Qualitätsentwicklung und der Qualitätssicherung vor dem Hintergrund von Praxiserfahrungen einzuschätzen.
	Planung und Konzeption	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Bedarfs- und Bestandsanalysen zu erstellen, um den institutionellen Kontext in die konzeptionelle Planung einzubeziehen. - Qualitätsziele mit Qualitätskriterien für die eigene Organisation mit ihrem Kontext zu entwickeln und sich an der Planung des zeitlichen Ablaufs der Qualitätsentwicklung zu beteiligen. - wesentliche Kriterien für die Planung von Prozessen im eigenen Team zu entwickeln. - Arbeitsprozesse nach pädagogischen und organisatorischen Erfordernissen selbständig zu planen. - Elemente aus Konzepten der Qualitätsentwicklung und des Qualitätsmanagement sowie der Evaluationsverfahren für die eigene Einrichtung zu adaptieren.

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
	Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionen gemeinsam mit dem Team zu entwickeln und reflektiert umzusetzen. - Teamprozesse zu initiieren und ggf. (begleitende) Unterstützung anzufordern. - Qualitätsziele innerhalb der Qualitätsentwicklung in die Einrichtung zu implementieren. - vereinbarte Qualitätsziele und deren Umsetzung durch das Team mit Hilfe von Dokumentationsverfahren zu überprüfen.
	Evaluati- on und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - vereinbarte Qualitätsziele und deren Umsetzung durch das Team mit Hilfe von Dokumentationsverfahren zu überprüfen. - die Ergebnisse der Teamentwicklung festzustellen und weitere Schritte methodisch zu erarbeiten. - die Umsetzung des Qualitätsmanagements theoriegeleitet und auf der Basis der aktuellen fachlichen Entwicklung zu überprüfen und neu zu justieren. - die Einrichtung als lernende Institution zu verstehen, die weitere, aufbauende und modifizierende Ziele und Handlungsschritte benötigt. - die Umsetzung der Qualitätsziele festzustellen und in den erneuten Prozess der Entwicklung bewusst, zielgerichtet und reflektiert einzusteigen. - die Nachhaltigkeit dieser Prozesse zu reflektieren.
Handlungsfeld 6: In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten	Wissen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - grundlegendes berufliches Wissen über Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und ihre Bedeutung als Bestandteil des Sozialraumes. - integriertes Fachwissen über die Entwicklung von an Sozialräumen und Netzwerken orientierten sozialpädagogischen Handlungskonzepten. - breites Spektrum an Methoden sozialräumlicher und lebensweltbezogener Arbeit. - breites und integriertes berufliches Wissen über Unterstützungssysteme und individuellen Förderungsbedarf. - vertieftes fachtheoretisches Wissen über die Gestaltung von Übergängen anhand modellhafter Konzeptionen von Kooperation verschiedener sozialräumiger Einrichtungen. - wissenschaftlich fundiertes Wissen über Bindungsmuster und deren Bedeutung für die Transitionsprozesse. - berufliches Wissen über Gemeinwesenarbeit als eine Methode der Sozialen Arbeit.
	Analyse und Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkstrukturen und Kooperationspartner zu erkennen und deren Relevanz für die eigenen Angebote und Zielgruppe einzuschätzen. - Bindungs- und Transitionskonzepte in ihrer Reichweite einzuschätzen. - die Position und den Status der Einrichtung in verschiedenen Netzwerken sowie deren Kooperationsziele zu analysieren und die Relevanz für die Entwicklung und Umsetzung eigener Ziele und Vorhaben einzuschätzen. - vorhandene Strukturen auf förderliche und hinderliche Bedingungen im Transitionsprozess zu analysieren und ihre Wirkung einzuschätzen.

Dimension		Fachschule
Bezeichnung	Erklärung	
	Planung und Konzeption	<ul style="list-style-type: none"> - die Rahmenbedingungen im örtlichen Gemeinwesen in das eigene Planungshandeln einzubeziehen. - Übergänge systematisch aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse und konzeptioneller Vorstellungen zu planen und alle Beteiligten in die Planung und deren einzelne Schritte einzubeziehen. - sozialraumbezogene Projekte als Netzwerkpartner/innen zu konzipieren. - mit Kooperationspartnern/innen und Einrichtungen im Sozialraum gemeinsam Handlungskonzepte zu entwickeln.
	Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - sozialräumliche Projekte und Kooperationen im Kontext von Gemeinwesenarbeit mitzugestalten und mit zu verantworten. - sozialpädagogisch relevante Ressourcen im Sozialraum zu erschließen. - das eigene Spektrum an Angeboten in Kooperation mit Einrichtungen abzustimmen und zu erweitern. - Übergänge mit allen Beteiligten reflektiert im Rahmen der entwickelten Konzeption umzusetzen. - abgestimmte Kooperationsziele aus Netzwerken in das eigene System zu integrieren.
	Evaluation und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - die Wirksamkeit sozialräumlicher Projekte und Kooperationen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe zu beurteilen und Lösungen für das weitere Vorgehen reflektiert zu erarbeiten. - die Umsetzung der eigenen sozialpädagogischen Handlungskonzepte im Kontext von Sozialraum und Netzwerk zu reflektieren, gegenüber der Fachöffentlichkeit zu vertreten und weiterzuentwickeln. - Übergänge systematisch aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse und konzeptioneller Vorstellungen umzusetzen. - die Umsetzung und die Qualität der konzeptionellen Arbeit beim Übergang mit Hilfe vorhandener Kriterien eigenständig zu überprüfen, Vorschläge zur nachhaltigen Modifikation zu entwickeln und alle Beteiligten in die einzelnen Schritte einzubeziehen.

3.

**Frühpädagogische Qualifikationsrahmen
und Studienprogramme:
Hochschulen**

3.1 PiK-Qualifikationsrahmen Frühpädagogik BA (PiK-QR 2008)

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
Die Kompetenzdimension „Professionelle Haltung“	<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen die Fähigkeit, initiativ, allein und im Team zu arbeiten. - verfügen über die Fähigkeit, der Welt, sich selbst und ihren Mitmenschen gegenüber offen, neugierig und aufmerksam zu sein. - können sich auf Lernprozesse mit offenem Ausgang einlassen. - zeigen ausgeprägte Empathie für kleine Kinder, ihre Familien und deren unterschiedliche Lebenslagen. - zeigen Verständnis, Akzeptanz und Wertschätzung für Heterogenität. - erfassen und beziehen sich in ihrer Arbeit auf Ressourcen, Kompetenzen und Stärken eines jeden Kindes bzw. Erwachsenen. - wissen um die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern und sind aufmerksam für Anzeichen der Gefährdung des Kindeswohls. - verfügen über die Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren des Arbeits- und gesellschaftlichen Umfeldes. - besitzen die Fähigkeit, zwischen alltäglichen pädagogischen Vorstellungen und professionellen Denkweisen zu unterscheiden sowie die Fähigkeit, den Theorie-Praxis-Zusammenhang zu reflektieren. - verfügen über die Fähigkeit, die Interessen von Kindern und ihren Familien sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und abzuwägen. - respektieren und achten kulturelle Hintergründe, wissen um die Vielfalt von Zielen und Werten in der Bildung von Kindern und erkennen die Chancen und den Nutzen, der sich für die Lebensgestaltung der Kinder ergibt. - besitzen die Fähigkeit, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten. - besitzen die Fähigkeit, die Verantwortung bei Leitungsaufgaben und in der Durchführung von Projekten zu übernehmen. - verfügen über die Fähigkeit zur Entwicklung eines pädagogischen Ethos. - besitzen Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere. - besitzen die Fähigkeit, Grenzen eigener Möglichkeiten und eigener Verantwortung zu erkennen und gegebenenfalls weitergehende Unterstützung zu empfehlen oder heranzuziehen. 	

Dimension			Bachelor
Bezeichnung	Erklärung		
			<ul style="list-style-type: none"> - besitzen die Fähigkeit, Unterstützung für sich selbst einzufordern. - setzen sich kritisch und reflektiert mit den ethischen und philosophischen Grundhaltungen der verschiedenen Träger von Kindertageseinrichtungen auseinander. - reflektieren ihre eigene Bildungsgeschichte und nehmen diese als einen lebenslangen Prozess wahr. - eignen sich einen forschenden Habitus an, d.h., sie sind auf der Grundlage von Methodenkompetenz in der Lage, sich systematisch mit forschendem, entdeckendem Blick auch vertrauten Situationen zuzuwenden, Situationen in ihrer Komplexität zu erfassen, zu beschreiben, zu interpretieren und zu reflektieren.
			<ul style="list-style-type: none"> - haben sowohl die Bereitschaft wie auch die Einsicht in die Notwendigkeit zur Weiterbildung und zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens. - identifizieren sich mit ihrem Beruf als pädagogische Fachkraft und setzen sich für Kinder, Familien und ihre Berufsgruppe ein. - verfügen über eine generell kritische und reflektierte Haltung, die ihnen die Ausübung ihres Berufs unter Beachtung der eigenen Persönlichkeit und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes ermöglicht. - identifizieren sich mit den Inhalten der UN-Kinderrechtskonvention.
			<i>Die Absolventinnen und Absolventen ... / verfügen über... / die Fähigkeit, ...</i>
Wissen und Verstehen	Arbeit mit Kind (und Gruppe)	Kind in Beziehung zu sich und zu anderen	<ul style="list-style-type: none"> - systematisches Wissen über Geschichte, Theorien und Methoden der Frühpädagogik und ihrer Entwicklungslinien und haben einen Überblick über erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Konzeptionen. - ein kritisches Verständnis wesentlicher Schlüsselprobleme und Konzeptionen der Frühpädagogik. - systematisches und wissenschaftlich fundiertes Wissen aus den relevanten Bezugswissenschaften, das ihnen ein komplexes und kritisches Verständnis von Entwicklungs-, Lern-, Bildungs- und Sozialisationsprozessen ermöglicht. - systematisches Wissen über entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung sowie die Dynamik von Gruppenprozessen. - grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen im Umgang mit der Heterogenität von Lebenswelten und Lebensformen unter Berücksichtigung pädagogischer Perspektiven des Gender-, Cultural- und Disability-Mainstreaming und haben die Fähigkeit, dieses Wissen in ein Verhältnis zu frühpädagogischen Konzeptionen, Verfahren und Methoden zu setzen.

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
	Kind und Welt	<ul style="list-style-type: none"> - einen Überblick über aktuelle bildungspolitische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Disziplin und haben exemplarisch vertieftes Wissen über Bildungssysteme und pädagogische Modelle im nationalen und internationalen Bereich. - systematische Kenntnisse unterschiedlicher pädagogischer Konzeptionen und deren Adaptation auf den (früh)pädagogischen Alltag. - wissenschaftlich fundiertes Wissen in den Bildungsbereichen der jeweiligen Bildungsprogramme sowie über Kenntnisse der Denk- und Arbeitsweisen des entsprechenden Fachgebiets [vgl. Bausteine des Orientierungsrahmens, wie Diversity, Forschung, Sprache, Ästhetische Bildung, Naturwissenschaften, Mathematik, Bewegung, Zusammenarbeit mit Bezugspersonen, Beobachtung und Dokumentation, Unter 3-Jährige, Qualitätsmanagement u.a.]. - fachdidaktisches Grundlagenwissen zur fachkompetenten Förderung des Kindes und zur Arbeit mit den Bildungsplänen. - reflektiertes Wissen über die UN-Kinderrechtskonvention.
	Eltern und Bezugspersonen	<ul style="list-style-type: none"> - wissenschaftlich fundiertes Wissen aus den relevanten Bezugswissenschaften, das ihnen ein komplexes Verständnis der Lebenssituationen von Familien und anderen Bezugspersonen für die kindliche Entwicklung ermöglicht. - ein vertieftes Verständnis verschiedener Modelle und Methoden der Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen sowie der Integration von Eltern in den vielfältigen Alltag der Kindertageseinrichtung. - einen Überblick über Modelle der Eltern-/Familienbildung.
	Arbeit mit dem Umfeld Institution und Team	<ul style="list-style-type: none"> - systematisches Wissen und Verständnis im Hinblick auf historische und aktuelle Entwicklungen des Berufsfeldes und seiner Rahmenbedingungen. - systematisches Wissen über Formen und Prozesse der Teamarbeit. - grundlegendes Wissen und Verständnis der allgemeinen und berufsfeldspezifischen wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden der Organisations- und Managementlehre sowie des Marketings. - systematische Kenntnisse der unterschiedlichen Trägerstrukturen und deren Funktionen. - grundlegende Kenntnisse der Finanzierungsstrukturen (früh)pädagogischer Einrichtungen sowie der Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten (Fundraising). - grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse über Verfahren und Instrumente des Qualitätsmanagements. - grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse der relevanten Rechtsgrundlagen. - grundlegende Kenntnisse, Fortbildungsveranstaltungen zu ermöglichen und durchzuführen.

Dimension		Bachelor	
Bezeichnung	Erklärung		
	Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> - grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse zu Lebenswelt- und Sozialraumorientierung, sowie zu Methoden der Vernetzung. - grundlegendes Wissen über Kommunal- und Sozialpolitik. - systematische Kenntnisse zur Gestaltung von Übergängen zwischen Familie, Kindertageseinrichtung, Schule, sozialer Umwelt. - grundlegende Kenntnisse von familien- und kindunterstützenden Institutionen, Verbänden sowie Vereinen und wissen die Vernetzungsprozesse mit diesen zu gestalten. - grundlegende Kenntnisse des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit. 	
Analyse und Einschätzung	Arbeit mit Kind (und Gruppe)	Kind in Beziehung zu sich und zu anderen	<ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklung von Kindern – auch in einzelnen Abschnitten – beobachten, verstehen und analysieren zu können. - soziale Prozesse, pädagogische Settings und das eigene professionelle Verhalten in ihrer Struktur und ihren Bestandteilen zu analysieren und adäquat einzuschätzen. - Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren und andere Praxis- und Forschungsmethoden adäquat auswählen und anzuwenden, die Reichweite der Ergebnisse einzuschätzen sowie konkrete pädagogische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. - einerseits fallbezogene und fallübergreifende sowie andererseits situationsbezogene und situationsübergreifende Erkenntnisse zu gewinnen und miteinander in Beziehung zu setzen. - ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Frühpädagogik und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
		Kind und Welt	<ul style="list-style-type: none"> - spezifische Entwicklungs- und Bildungsthemen von Kindern systematisch zu erfassen und einordnen zu können. - Beobachtungs- und diagnostische Verfahren zur Beurteilung des Entwicklungs- und Lernstandes adäquat einzuschätzen sowie konkrete fachdidaktische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. - fachdidaktische Konzepte und Angebote fachlich und pädagogisch zu bewerten und auszuwählen. - <input type="checkbox"/> die Gestaltung der Lernumgebungen und die Auswahl von Materialien fachlich und pädagogisch zu bewerten. - Bildungsbereiche im Hinblick auf Kinder und ihre Lebenswelten zu analysieren. - internationale fachdidaktische Methoden auf die Umsetzbarkeit in Kindertageseinrichtungen zu bewerten.

Dimension		Bachelor	
Bezeichnung	Erklärung		
	Arbeit mit dem Umfeld	Eltern und Bezugspersonen	<ul style="list-style-type: none"> - typische Praxissituationen und Kommunikationsprozesse mit Eltern und Bezugspersonen fachlich angemessen zu erfassen, einzuschätzen und zu interpretieren und Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit zu ziehen. - (Familien)Systeme und deren Einbettung in das soziokulturelle Umfeld zu beobachten, zu analysieren und zu interpretieren. - Lebenssituationen von Familien und Kindern dahingehend zu beurteilen, ob (eine weitergehende) Beratung, Hilfe oder gezielte Diagnostik für Kinder und Eltern notwendig ist.
		Institution und Team	<ul style="list-style-type: none"> - ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Rahmenbedingungen und für die Identifizierung typischer Handlungsanforderungen in Teamarbeit, Organisation und Management einzusetzen. - frühpädagogische Konzeptionen sowie pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Qualitätskriterien zu analysieren und zu bewerten. - organisatorische Abläufe in der Einrichtung (u.a. Dienstbesprechungen, Finanzmanagement) auf der Grundlage von Qualitätskriterien zu analysieren und zu bewerten.
		Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerke und Substrukturen zu analysieren und deren Bedeutung für die Kindertageseinrichtung zu erfassen. - Situationen und Prozesse von Übergängen einzuschätzen und zu bewerten. - in typischen Handlungssituationen Nutzen und Hindernisse verschiedener Formen der Kooperationen und Interaktionen mit Akteuren und Institutionen im Sozialraum einzuschätzen und auf geeignete Problemlösungen zu schließen. - gesellschaftspolitische Zusammenhänge und deren Auswirkungen auf die Lebenswelt von Kindern und Familien ebenso wie auf die beteiligten Institutionen zu analysieren und zu bewerten.

Dimension			Bachelor
Bezeichnung	Erklärung		
Forschung und Recherche			<ul style="list-style-type: none"> - nehmen eine forschende Haltung ein. - können aus der Praxis (Forschungs)Fragestellungen identifizieren und diese gezielt sowie systematisch so präzisieren und operationalisieren, dass sie einer weiteren (wissenschaftlichen) Analyse zugänglich sind. - verfügen über die Fähigkeit, mit wissenschaftlicher Recherche fachliche Literatur und Datenbestände aufzufinden, zu interpretieren und zu integrieren. - haben grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse über Erhebungs- und Auswertungsmethoden der quantitativen und qualitativen empirischen Sozialforschung. - verfügen über die grundlegende Fähigkeit, Praxisforschung in den verschiedenen Kontexten zu betreiben und mit qualitativen und quantitativen Methoden empirische Datenbestände zu erstellen und zu interpretieren. - haben grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse über Evaluationsforschung und die Möglichkeiten der Selbstevaluation. - sind in der Lage, Forschung methodisch und ethisch kritisch zu hinterfragen. - sind in der Lage, in ihre Praxisforschungen auch Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen mit einzubeziehen und können den Mehrwert dieser Integration darstellen.
Planung und Konzeption	Arbeit mit Kind (und Gruppe)	Kind in Beziehung zu sich und zu anderen	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsstrukturen zu schaffen, in welchen sich Bildungs- und Entwicklungsprozesse individuell und gemeinsam entfalten können. - Beziehungsprozesse zu einzelnen Kindern zu planen und entsprechende spezifische Angebote zu konzipieren. - Strukturen und Räume zu planen und zu entwickeln, die Kinder in ihrer Beziehungen zu sich und zu anderen stärken. - Gruppenprozesse zu planen und entsprechende spezifische Angebote zu konzipieren. - bei der Planung und Konzeption die Vielfalt der Lebenslagen, Bedürfnisse und Interessen von Kindern zu berücksichtigen. - Beobachtung und Dokumentation im pädagogischen Alltag zu planen.

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
	Kind und Welt	<ul style="list-style-type: none"> - systematische Kenntnisse von Methoden der Planung und Konzeptionserstellung sowie die Fähigkeit, diese auch in unvollständig definierten, komplexen Aufgabenstellungen anzuwenden und kritisch zu reflektieren. - die Fähigkeit zur kind- und gruppenbezogenen Planung von pädagogischen Angeboten auf der Grundlage eines Bildungsplans, einer pädagogischen Konzeption und systematischer Beobachtungen sowie unter Einbeziehung der individuellen Lebenssituation des Kindes und seines sozialen Kontextes. - die Fähigkeit, die Gestaltung von Lernorten und Lerngelegenheiten sowie von Erziehungs- und Bildungssituationen in Kindertageseinrichtungen zu planen, um Bildungsprozesse von Kindern anzuregen und zu verstärken. - die Fähigkeit, unvorhersehbare Veränderungen der Planungen und Konzeptionen konstruktiv aufzugreifen. - die Fähigkeit, Aspekte aus den Bildungsbereichen als individuelle Bildungsangebote für einzelne Kinder und Gruppen zu planen und dabei die interdisziplinären, kreativen und spielerischen Zugangsweisen der Kinder zu berücksichtigen.
	Eltern und Bezugspersonen	<ul style="list-style-type: none"> - auf der Grundlage ihres Wissens und Verstehens die Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen zu planen und zu entwickeln. - Maßnahmen der Eltern-/Familienbildung selbstständig zu planen und zu konzipieren. - Eltern und Bezugspersonen in ihre übergreifende Planungs- und Konzeptionsarbeit einzubeziehen. - die lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen und Ressourcen von Familien, Eltern oder Bezugspersonen bei Planung und Umsetzung von Projekten und Praxisvorhaben zu berücksichtigen.
	Institution und Team	<ul style="list-style-type: none"> - die Planung und Entwicklung frühpädagogischen Handelns im Team auf Grundlage fachlicher und professioneller Standards sowie vereinbarter Qualitätskriterien vorzunehmen und kritisch zu reflektieren. - pädagogische Kernprozesse strukturell im Tagesablauf zu verankern. - den jeweiligen institutionellen Kontext in ihre Planung und Konzeptionsentwicklung einzubeziehen. - Prozesse des Qualitätsmanagements im Team zu planen. - sachliche und personelle Ressourcen für die Umsetzung von Planung und Konzeption einzuschätzen sowie realisierbare Finanzierungsstrategien zu entwickeln.
Arbeit mit dem Umfeld		

Dimension		Bachelor	
Bezeichnung	Erklärung		
		Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionen der Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit reflektiert zu planen. - Konzeptionen für eine Vernetzung des Umfeldes der Einrichtung mit unterschiedlichen Akteuren zu entwickeln und auf ihre Kompatibilität mit der politischen und sozialen Realität des Sozialraums zu beurteilen. - verbindliche Kooperationsstrukturen mit Schulen und anderen Institutionen zu planen, um den Übergang der Kinder wie auch der Eltern von der einen in die andere zu erleichtern und um gemeinsame Interessen zu verfolgen. - stadtteilbezogene Projekte zu planen und zu konzipieren. - die Entwicklung von Konzepten des Marketings (u.a. Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising) in typischen Handlungssituationen mitzugestalten.
Organisation und Durchführung	Arbeit mit Kind (und Gruppe)	Kind in Beziehung zu sich und zu anderen	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikations- und Handlungsstrukturen sowie Räume zu schaffen, in welchen sich Entwicklungs- und Beziehungsprozesse von Kindern individuell und gemeinsam entfalten können. - die Partizipation der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen umzusetzen. - Beziehungs- und Entwicklungsthemen der Kinder aufzugreifen und reflektiert zu „beantworten“. - die Vielfalt der Lebenslagen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen und zu nutzen.
		Kind und Welt	<ul style="list-style-type: none"> - pädagogische und didaktische Konzeptionen und Planungen selbstverantwortlich und reflektiert umzusetzen. - personelle und materielle Ressourcen bei der Umsetzung pädagogischer und didaktischer Konzeptionen zu erschließen, verantwortlich einzusetzen und zu steuern. - den Alltag und die Strukturen im Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung selbstverantwortlich zu gestalten und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. - in spezifischen Bildungsbereichen kind- und gruppenbezogene Angebote zu gestalten. - den Kindern eine individuelle Lernbegleitung zu bieten und damit die individuellen Bildungsprozesse des Kindes aktiv zu unterstützen. - die Bildungs- und Beziehungsprozesse der Kinder systematisch zu beobachten und zu dokumentieren.
	Arbeit mit dem Umfeld	Eltern und Bezugspersonen	<ul style="list-style-type: none"> - Projekte und Praxisvorhaben gemeinsam mit Eltern und Familien zu organisieren und durchzuführen bzw. Eltern und Familien in pädagogische Prozesse einzubeziehen. - verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern zu organisieren und durchzuführen und dabei die Vielfalt der Ressourcen zu nutzen. - Angebote im Bereich der Eltern-/Familienbildung zu organisieren und/oder zu realisieren. - Bildungsthemen und Entwicklungswege eines Kindes auf der Grundlage von Praxis- und Forschungsmethoden gegenüber Eltern und Bezugspersonen angemessen darzustellen und zu vermitteln.

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
	Institution und Team	<ul style="list-style-type: none"> - Teamarbeit konstruktiv und reflektiert zu organisieren und aktiv mitzugestalten. - Konzeptionen und Planungen im Bereich des Qualitätsmanagements im Team theoretisch fundiert und reflektiert umzusetzen. - innerbetriebliche Fortbildungsangebote mitzugestalten. - den Einsatz personeller und sachlicher Mittel zu steuern. - wesentliche Aspekte der pädagogischen Arbeit prozessbegleitend zu dokumentieren.
	Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionen und Planungen der Vernetzung theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren und umzusetzen. - Ressourcen im Sozialraum aktiv zu erschließen und Kommunikationsprozesse mit und zwischen den verschiedenen Akteuren aufzubauen und zu moderieren. - die Rahmenbedingungen sozialräumlicher Projekte und Kooperationen mitzugestalten. - Übergänge (Familie – KiTa; KiTa – Schule) systematisch zu gestalten. - Konzeptionen und Strategien der Öffentlichkeitsarbeit unter Berücksichtigung der institutionellen Rahmenbedingungen umzusetzen.
Evaluation		<ul style="list-style-type: none"> - Evaluationsverfahren bedarfsgerecht auszuwählen, zu planen, anzuwenden und auszuwerten. - partizipative Modelle für Evaluationsprozesse zu entwickeln. - aus der Evaluation Zielperspektiven und Handlungsstrategien abzuleiten. - sich selbstreflexiv mit den angewandten Methoden und Ergebnissen der eigenen Arbeit ins Verhältnis zu setzen, um diese analysieren und beurteilen zu können.

3.2 Kerncurriculum Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

3.2.1 Bachelor/ konsekutiver Master (DGfE 2008)

Dimension		konsekutiver Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
Studieneinheit 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft	Aufgaben	- Unterscheidung zwischen lebensweltlichen pädagogischen Vorstellungen und erziehungswissenschaftlichen Denkweisen; Befähigung, pädagogische Probleme begrifflich einzugrenzen, in ihrem geschichtlichen Kontext zu verstehen und theoretische Ansätze zu differenzieren.
	Inhalte	- Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft und ihrer Teildisziplinen (insbesondere Erziehung, Sozialisation, Lehren und Lernen, Unterricht, Bildung, Ausbildung, Generation und Lebenslauf) - Geschichte und Theorie der Erziehung und Bildung - Wissenschaftstheoretische Ansätze der Erziehungswissenschaft - qualitative und quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft
Studieneinheit 2: gesellschaftliche, politische und rechtliche Bedingungen von Bildung, Ausbildung und Erziehung im schulischen und nicht-schulischen Einrichtungen unter Einschluss internationaler Aspekte	Aufgaben	- Einführung in empirische und sozial historische Bedingungen pädagogischen Handelns und erziehungswissenschaftlicher Fragestellungen in nationaler und internationaler Perspektive; Befähigung zur kritischen Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlicher Forschung und pädagogischen Aufgabenstellungen im Hinblick auf ihre historischen, kulturellen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen; Befähigung zur Beurteilung und Entwicklung von Handlungskonzepten.
	Inhalte	- Theorien, Funktionen und geschichtliche Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Hilfe-Institutionen sowie von Sozialisationsinstanzen - Bildungspolitik, Bildungsrecht und Bildungsorganisationen sowie Systeme der sozialen Sicherung unter Einfluss international vergleichender Fragestellungen - Differenz und Gleichheit, kulturelle, soziale und sprachliche Heterogenität
Studieneinheit 3: Einführung in erziehungswissenschaftliche Studienrichtungen	Aufgaben	- Verknüpfung des grundlegenden erziehungswissenschaftlichen Wissens und Könnens mit einzelnen Studienrichtungen; Überblick über die Gliederung der Gesamtdisziplin; Einführung in die Beziehung wie und Geschichte von Teildisziplinen und Berufsfeldern
	Inhalte	- Struktur der Erziehungswissenschaft in der Pluralität ihrer Teildisziplinen - Einstellungen, Haltungen und Handlungsformen im Kontext pädagogischer Berufsfelder
Studieneinheit 4: theoretische und historische Grundlagen der Pädagogik der frühen Kindheit	Aufgaben	- Überblick über die theoretischen, historischen, politischen und gesellschaftlichen Grundlagen der Pädagogik der frühen Kindheit; Einführung in die erziehungswissenschaftlich relevanten Forschungsmethoden in Anwendungsfeldern der Pädagogik der frühen Kindheit.

Dimension		konsekutiver Bachelor	
Bezeichnung	Erklärung		
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Theoriekonzepte, Grundbegriffe, Forschungsansätze und -methoden; Verbindungs der Pädagogik der frühen Kindheit mit Grundschulpädagogik sowie Kinder- und Jugendhilfe - Geschichte der Pädagogik der frühen Kindheit - Anforderungen an die Pädagogik der frühen Kindheit in ihren gesellschaftlichen Kontexten unter Berücksichtigung sozialer, kultureller und sprachlicher Heterogenität 	
	Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über grundlegende wissenschaftliche Befunde zum Lernen von Kindern; Grundlagen der Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit; Überblick über ihre Institutionen, Arbeitsfelder und Handlungskompetenzen. 	
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung, Sozialisation, Erziehung, Bildung, Lernen, Betreuung; Didaktik und Methodik in der Pädagogik der frühen Kindheit - Institutionen und Organisationen der Pädagogik der frühen Kindheit - Kompetenzanforderungen in Arbeitsfeldern der Pädagogik der frühen Kindheit (z.B. Planung, Organisation, Administration, Recht, Finanzierung, Beratung, Unterstützungssysteme, Management und Qualitätsentwicklung) - Master-Studiengang 	
Studieneinheit 5: Professionelle Handlungskompetenzen und Arbeitsfelder in der Pädagogik der frühen Kindheit			
Dimension		Konsekutiver Master	
Bezeichnung	Erklärung		
	Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden; Einübung in mindestens einem Forschungsverfahren. 	
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitative und quantitative Methoden - Erziehungswissenschaftlich relevante Ansätze (z.B. pädagogisches Fallverstehen, Hermeneutik, Phänomenologie, Diagnostik, Evaluation, Bildungsstatistik) - Bildungsforschung (z.B. Minderheiten- und Benachteiligtenforschung, Lehr-Lernforschung, Forschung zur Organisations- und Qualitätsentwicklung) 	
	Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung vertiefte Kenntnisse der theoretischen Grundlagen, der Geschichte und Perspektiven der Pädagogik der frühen Kindheit; Kenntnis unterschiedlicher Ausformungen der Pädagogik der frühen Kindheit in der Abhängigkeit von politischen, rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen; Kenntnis internationaler Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Pädagogik der frühen Kindheit. 	
Studieneinheit 6: Bildungsforschung und forschungsmethodische Grundlagen			
Studieneinheit 7: Theorie, Forschung und Rahmenbedingungen der Pädagogik der frühen Kindheit			
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Grundlagen und Fragestellungen der Pädagogik der frühen Kindheit sowie der Verbindung mit Grundschulpädagogik und Kinder- und Jugendhilfe 	

Dimension		konsekutiver Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
		<ul style="list-style-type: none"> - Historische Entwicklung und Historiographie - Forschungsstand und Forschungsperspektiven - Politische, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung des interkulturellen, europäischen und internationalen Kontextes
Studieneinheit 8: professionelle Handlungskompetenzen in der Pädagogik der frühen Kindheit – Vertiefung	Aufgaben	- Weiterentwicklung von Handlungskompetenzen für Tätigkeiten in der Pädagogik der frühen Kindheit.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Qualitätsmanagement - Entwicklung von Handlungskompetenzen in den Bereichen der Organisations- und Personalentwicklung sowie des Managements - Entwicklung von Handlungskompetenzen in den Bereichen Qualitätsentwicklung, Bedarfserhebung/Programmplanung/Evaluation, Finanzen/Controlling, Marketing - Entwicklung von Handlungskompetenzen im Umgang mit Kindern sowie im Bereich der Aus- und Fortbildung des frühpädagogischen Fachpersonals (z.B. Lehren/Vermitteln, Lehr- und Lernarrangements, lerntheoretische Voraussetzungen, didaktische und methodische Aspekte, Planung, Organisation und Durchführung von Lernsettings)
Studieneinheit 9: Lehrforschungsprojekt	Aufgaben	- Lehrforschungsprojekt verfolgen die Studierenden unter Anleitung einer Forschungsfrage aus der Pädagogik der frühen Kindheit Im Kontext von Beobachtungen und Übungen in einem Handlungsfeld. In Verbindung mit den Studieneinheiten 6 bis 8 werden in der Studieneinheit 9 fachwissenschaftliche und berufswissenschaftliche Perspektiven miteinander verknüpft.

3.2.2 Nicht-konsekutiver Master (DGfE 2008a)

Dimension		nicht-konsekutiver Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
Studieneinheit 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft	Aufgaben	- Unterscheidung zwischen lebensweltlichen pädagogischen Vorstellungen und erziehungswissenschaftlichen Denkweisen; Befähigung, pädagogische Probleme begrifflich einzugrenzen, in ihrem geschichtlichen Kontext zu verstehen und theoretische Ansätze zu theoretische.
	Inhalte	- Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft und ihrer Teildisziplinen (insbesondere Erziehung, Sozialisation, Lehren und Lernen, Unterricht, Bildung, Ausbildung, Generation und Lebenslauf) - Geschichte und Theorie der Erziehung und Bildung - Wissenschaftstheoretische Ansätze der Erziehungswissenschaft - Qualitative und quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft
Studieneinheit 2: gesellschaftliche, politische und rechtliche Bedingungen von Bildung, Ausbildung und Erziehung in schulischen und nicht-schulischen Einrichtungen unter Einschluss internationale Aspekte	Aufgaben	- Einführung in empirischer und sozial historische Bedingungen pädagogischen Handelns und erziehungswissenschaftlicher Fragestellungen in nationaler und internationaler Perspektive; Befähigung zur kritischen Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlicher Forschung und pädagogischen Aufgabenstellungen im Hinblick auf ihre historischen, kulturellen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen; Befähigung zur Beurteilung und Entwicklung von Handlungskonzepten.
	Inhalte	- Theorien, Funktionen und geschichtliche Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Hilfe-Institutionen sowie von Sozialisationsinstanzen - Bildungspolitik, Bildungsrecht und Bildungsorganisation sowie Systeme der sozialen Sicherung unter Einschluss international vergleichender Fragestellungen - Differenz und Gleichheit, kulturelle, soziale und sprachliche Heterogenität
Studieneinheit 3: Einführung in erziehungswissenschaftliche Studienrichtungen	Aufgaben	- Verknüpfung des grundlegenden erziehungswissenschaftlichen Wissens und Könnens mit einzelnen Studienrichtungen; Überblick über die Gliederung der Gesamtdisziplin; Einführung in die Theorie und Geschichte von Teildisziplinen und Berufsfeldern
	Inhalte	- Struktur der Erziehungswissenschaft in der Pluralität ihrer Teildisziplinen - Einstellungen, Haltungen und Handlungsformen im Kontext pädagogischer Berufsfelder
Studieneinheit 4: theoretische und	Aufgaben	- Überblick über die theoretischen, historischen, politischen und gesellschaftlichen Grundlagen

Dimension		nicht-konsekutiver Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
historische Grundlagen der Pädagogik der frühen Kindheit		der Pädagogik der frühen Kindheit; Einführung in die erziehungswissenschaftlich relevanten Forschungsmethoden in Anwendungsfelder der Pädagogik der frühen Kindheit.
Studieneinheit 5: professionelle Handlungskompetenzen und Arbeitsfelder der Pädagogik der frühen Kindheit – Grundlagen	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Theoriekonzepte, Grundbegriffe, Forschungsansätze und -methoden; Verbindung der Pädagogik der frühen Kindheit mit Grundschulpädagogik sowie Kinder- und Jugendhilfe - Geschichte der Pädagogik der frühen Kindheit - Anforderungen an die Pädagogik der frühen Kindheit in ihren gesellschaftlichen Kontexten unter Berücksichtigung sozialer, kultureller und sprachlicher Heterogenität
	Aufgaben	- Überblick über grundlegende wissenschaftliche Befunde zum Lernen von Kindern; Grundlagen der Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit; Überblick über ihre Institutionen, Arbeitsfelder und Handlungskompetenzen.
Bezeichnung Studieneinheit 6: Bildungsforschung und forschungsmethodische Grundlagen	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung, Sozialisation, Erziehung, Bildung, Lernen, Betreuung; Didaktik und Methodik in der Pädagogik der frühen Kindheit - Institutionen und Organisationen der Pädagogik der frühen Kindheit - Kompetenzanforderungen in Arbeitsfeldern der Pädagogik der frühen Kindheit (z.B. Planung, Organisation, Administration, Recht, Finanzierung, Beratung, Unterstützungssysteme, Management sowie Qualitätsentwicklung)
	Erklärung	- nicht-konsekutiver Master
	Aufgaben	- Erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden; Einübung in mindestens ein Forschungsverfahren.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitative und quantitative Methoden - Erziehungswissenschaftlich relevante Ansätze (z.B. pädagogisches Fallverstehen, Hermeneutik, Phänomenologie, Diagnostik, Evaluation, Bildungsstatistik) - Bildungsforschung (z.B. Minderheiten- und Benachteiligtenforschung, Lehr-Lernforschung, Forschung zu Organisations- und Qualitätsentwicklung)
Studieneinheit 7: Theorie, Forschung und Rahmenbedingungen der Pädagogik der frühen Kindheit	Aufgaben	- Vermittlung vertiefte Kenntnisse der theoretischen Grundlagen, der Geschichte und Perspektiven der Pädagogik der frühen Kindheit; Kenntnis unterschiedlicher Ausformungen der Pädagogik der frühen Kindheit in der Abhängigkeit von politischen, rechtlichen und ökonomischen

Dimension		nicht-konsequativer Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
		Rahmenbedingungen; Kenntnis internationaler Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Pädagogik der frühen Kindheit.
Studieneinheit 8: professionelle Handlungskompetenzen in der Pädagogik der frühen Kindheit – Vertiefung	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Grundlagen und Fragestellungen der Pädagogik der frühen Kindheit sowie der Verbindung mit Grundschulpädagogik und Kinder- und Jugendhilfe - Historische Entwicklung und Historiographie - Forschungsstand und Forschungsperspektiven - Politische, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung des interkulturellen, europäischen und transnationalen Kontextes
	Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung von Handlungskompetenzen für Tätigkeiten in der Pädagogik der frühen Kindheit.
Studieneinheit 9: Lehrforschungsprojekt	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Qualitätsmanagement - Entwicklung von Handlungskompetenzen in den Bereichen der Organisations- und Personalentwicklung sowie des Managements - Entwicklung von Handlungskompetenzen in den Bereichen Qualitätsentwicklung, Bedarfserhebung/Programmplanung/Evaluation, Finanzen/Controlling, Marketing - Entwicklung von Handlungskompetenzen im Umgang mit Kindern sowie im Bereich der Aus- und Fortbildung des frühpädagogischen Fachpersonals (z.B. Lehren/Vermitteln, Lehr- und Lernarrangements, lerntheoretische Voraussetzungen, didaktische und methodische Aspekte, Planung, Organisation und Durchführung von Lernsettings)
	Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Im Lehrforschungsprojekt Verfolgen die Studierenden unter Anleitung einer Forschungsfrage aus der Pädagogik der frühen Kindheit im Kontext von Beobachtungen und Übungen in einem Handlungsfeld. In Verbindung mit den Studieneinheiten 6 bis 8 werden in der Studieneinheit 9 Fachwissenschaftliche und berufswissenschaftliche Perspektive miteinander verknüpft.

3.3 BAG-EBK-Qualifikationsrahmen Kindheitspädagogik BA (BAG-BEK 2009)

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
Kompetenzbereich A: Wissen und Verstehen/ Verständnis	Allgemein	- Am Ende des Studiums soll jedoch für alle eine umfassende inhalts- und kompetenzbasierte Handlungsfähigkeit in Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik stehen.
	Speziell	<ul style="list-style-type: none"> - Systematisches Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen einer multidisziplinären Kindheitspädagogik. - Systematische Kenntnisse wichtiger Theorien und Modelle der individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie der einschlägigen politischen-, Bildungs- und Sozialinstitutionen. - Grundlegendes und exemplarisches vertieftes Wissen im Umgang mit Individuen (Kinder, Eltern, Fachkräfte und ehrenamtlich Tätige) aus heterogenen Lebenswelten und Lebensformen unter Berücksichtigung der Gender-, Cultural- und Disabilityperspektive in Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik. - Umfassende Kenntnisse früh- und elementarpädagogischer und außerunterrichtlicher primärpädagogischer und sozialpädagogischer Ansätze und Konzepte und verfügen über didaktische Umsetzungskompetenzen. - Systematisches Wissen über die entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung sowie die Dynamik von Gruppenprozessen. - Einen exemplarischen Einblick und vertiefte Kenntnisse in einem Forschungs- und Entwicklungsbereich der Kindheitspädagogik. - Ein integriertes Verständnis der Theorien, Methoden und Verfahrensweisen einer professionellen Ethik der Kindheitspädagogik vor dem Hintergrund reflektierter eigener biografischer und berufspraktischer Erfahrungen.
		- <i>Die Absolventinnen und Absolventen ... / verfügen über.../sind in der Lage / die Fähigkeit und Kenntnisse, ...</i>
Kompetenzbereich B: Beschreibung, Analyse und Bewertung	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenstellungen in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik in Übereinstimmung mit dem professionellen Wissen und Verstehen zu bestimmen - und zu beschreiben - sowie den Sachverhalt zu analysieren - und zu bewerten.

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
	Speziell	<ul style="list-style-type: none"> - ihr Wissen und Verständnis gezielt in Arbeitsfelder der Kindeheitspädagogik in unterschiedlichen Positionen anzuwenden, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse, Ansätze und Methoden der Kindheitspädagogik zu identifizieren und zu formulieren. - die Entwicklungen von Kindern zu beobachten, zu dokumentieren, zu verstehen und analysieren zu können sowie geeignete Angebote für ihre Entwicklung anregen und gestalten zu können. - einerseits individuumsbezogene und fallübergreifende sowie andererseits situationsbezogene und situationsübergreifende Erkenntnisse zu gewinnen, miteinander in Beziehung zu setzen und daraus Handlungsweisen ableiten zu können. - ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangeboten, (Rahmenbedingungen, pädagogischen Ansätze, Konzepte, Methoden und Prozessen) in Einrichtungen der Kindheitspädagogik einsetzen zu können. - zur sicheren und angemessenen Auswahl analytischer Methoden und Instrumente sowie ihrer Anwendung, der Einschätzung ihrer Reichweite und der Umsetzung der Erkenntnisse.
		- <i>Die Absolventinnen und Absolventen ... / verfügen über.../sind in der Lage / die Fähigkeit und Kenntnisse, ...</i>
Kompetenzbereich C: Planung und Konzeptentwicklung	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen, Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsprozesse mit und für Kinder in den entsprechenden Kontexten zu planen, - integrierte Konzepte für erforderliche unterstützende Hilfen und Dienstleistungen zu planen - professionelle Konzepte für deren gegebenenfalls interdisziplinäre Umsetzung zu entwickeln. - Dazu gehören die Abwägung möglicher erforderlicher Lösungen und die kritische Auswahl der am besten geeigneten Strategien und Methoden. - in interdisziplinären Kontexten zu handeln/arbeiten.
	Speziell	<ul style="list-style-type: none"> - ihr Wissen und Können anzuwenden, um wissenschaftlich basiert Planungen und Konzepte für Anforderungen der Kindheitspädagogik auf den verschiedenen Ebenen (z.B. Kinder, Gruppe, Institution, Eltern, Gemeinwesen) und für verschiedene Aufgaben (z.B. pädagogische Arbeit, Leitung) entwickeln zu können, die den fachlichen und professionellen Erkenntnissen der Kindheitspädagogik entsprechen. - Diese können kritisch reflektiert und vertreten werden. - Methoden der Planung und Konzepterstellung auch in unvollständig definiert, komplexen Aufgabenstellungen anzuwenden. - die Gestaltung von Lebens- und Lernorten sowie von Erziehungs, Bildungs- und Betreuungssituationen in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Verbindung mit den Eltern und im Sozialraum Gemeinwesen entwicklungsunterstützend planen und gestalten zu können.

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
		- Die Fähigkeit Konzeptionen mit dem Team zu entwickeln und umzusetzen.
		- <i>Die Absolventinnen und Absolventen ... / verfügen über.../sind in der Lage / die Fähigkeit und Kenntnisse, ...</i>
Kompetenzbereich D: Recherche und Forschung	Allgemein	- in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen unter Anwendungen geeigneter Methoden, Forschungsfragen zu bearbeiten - und andere Methoden fachlicher Informationsbeschaffung anzuwenden. - Sie tragen Sorge, dass die erhobene Daten- und Faktenlage unter Wahrung der professionellen, fachlichen Standards in der praktischen Arbeit berücksichtigt werden.
	Speziell	- Eine forschende Haltung - und verfügen über Fähigkeiten, unterschiedliche Wege zur Beantwortung ihrer Fragen zu beschreiben, z.B. sind sie in der Lage wissenschaftliche Recherchen durchzuführen, indem sie fachliche Literatur und Datenbestände auffinden, interpretieren und integrieren. - (Forschungs-)Fragen so aus der Praxis zu identifizieren, zu systematisieren und zu präsentieren, dass sie einer weiteren (wissenschaftlichen) Analyse zugänglich sind. - Forschung methodisch und ethisch kritisch zu hinterfragen. - zu systematischem Fallverstehen und angeleiteter Praxisforschung. - Grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse der empirischen quantitativen und qualitativen Sozialforschung sowie der Evaluationsforschung und beherrschen systematisch angelegte Selbstevaluation.
		- <i>Die Absolventinnen und Absolventen ... / verfügen über.../sind in der Lage / die Fähigkeit und Kenntnisse, ...</i>
Kompetenzbereich E: Organisation, Durchführung und Evaluation	Allgemein	- Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, auf der Grundlage ihres Wissens und Könnens, Konzepte und Planungen zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. - Dazu besitzen sie Kenntnisse und Fertigkeiten der Recherche, der Forschung, der Didaktik und Methodik sowie der Evaluation. - Sie können sachliche und personelle Ressourcen einschätzen, verantwortlich einsetzen und lenken. - Sie sind in der Lage, die individuellen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen, Rahmenbedingungen und die engeren und weiteren Folgen ihres Handelns kritisch zu reflektieren und zu berücksichtigen. Sie haben ihr Wissen und Können in der Praxis erprobt, reflektiert und evaluiert.
	Speziell	- Konzeptionen und Planungen für die verschiedenen Ebenen der Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. - das Können, z.B. finanzielle und personelle Ressourcen zu erschließen und angemessen einzusetzen.

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
		<ul style="list-style-type: none"> - Theoriegeleitete, reflektierte Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik entsprechend der Facetten der jeweiligen Studienganges in Verbindung von Theorie und Praxis. - um kindheitspädagogische Arbeit in den jeweiligen Institutionen mit unterschiedlichen Ansätzen, Methoden und Verfahren evaluieren zu können.
Kompetenzbereich F: Professionelle allg. Fähigkeiten und Haltungen	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen verfügen über Kompetenzen die als Ergebnis des akademischen Studiums gelten und üblicherweise durch das Formulieren und Untermauern von Argumenten und das Lösen von Aufgaben in ihrem Studienfach demonstriert werden. - Daneben verfügen sie über nicht fachspezifische Fähigkeiten, die für die erfolgreiche, professionelle Kindheitspädagogik unverzichtbar sind. <p><i>- Die Absolventinnen und Absolventen ... / verfügen über.../sind in der Lage / die Fähigkeit, ...</i></p>
	Speziell	<ul style="list-style-type: none"> - Die erprobte Fähigkeit, initiativ, alleine und im Team zu arbeiten. - Ausgeprägte Empathie für Kinder und deren Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und beziehen sich in ihrer Arbeit auf Ressourcen, Kompetenzen und Stärken der Kinder und Erwachsenen. - Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere. - die Interessen von den ihnen anvertrauten Individuen, Gruppen oder Systemen, sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und abzuwägen. - zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung im Projektmanagement, der Personalführung und Gesamtleitung. - unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten. - Verständnis, Akzeptanz und Wertschätzung für Heterogenität. - Wissen um die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern und sind aufmerksam für Anzeichen der Gefährdung des Kindeswohls. - Einsicht in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens.
Kompetenzbereich G: Persönlichkeitsmerkmale und Haltungen	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Sie sollen über eine stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für kindheitspädagogische Aufgabenstellungen und darin beteiligte Personen verfügen. - Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes, sie definieren selbstständig und verantwortlich die Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns.
	Speziell	<ul style="list-style-type: none"> - der Welt, sich selbst und ihren Mitmenschen gegenüber offen, neugierig und aufmerksam zu sein.

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
		<ul style="list-style-type: none"> - zur Kommunikation und Interaktion mit fachlichen und anderen Akteurinnen und Akteuren des Arbeitsfeldes und des gesellschaftlichen Umfeldes. - Reflektieren ihre eigene Bildungsgeschichte und nehmen diese als einen lebenslangen Prozess wahr, der der Weiterbildung und Reflexion bedarf. - Können sich auf Lernprozesse mit offenem Ausgang einlassen.
Kernelemente/ Kerninhalte	Grundlage der Kindheitspädagogik (Verknüpft mit Kompetenzbereichen A, B, C, D)	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungs- und bildungswissenschaftliche sowie entwicklungspsychologische, sozialwissenschaftliche und historische Grundlagen - wissenschaftliches Denken und Arbeiten - Ausdrucksformen von Kindern, Entwicklung, Lernen, Spiel, pädagogische Interaktion - Bildungspläne für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in ihren pädagogischen Implikationen (z.B. Bildungsverständnis, Bild vom Kind, Bildungsbereiche) - Pädagogische Methoden der Beobachtung, Dokumentation und Bildungsplanung - Zusammenarbeit mit Eltern - sozialräumliche Vernetzung
	Gesellschaftliche, politische und rechtliche Bedingungen von Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit (Verknüpft mit Kompetenzbereichen A,B,D)	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialwissenschaftliche Theorie und Empirie zu ausgewählten Themen (z.B. Armut, Migration, ...) - Sozial- und Bildungssysteme und ihre Steuerung (z.B. durch Bildungspläne) - Rechtliche Bedingungen (z.B. Kinderrechte, Familienrecht, Bildungsrecht, Migrationsrecht, ...)
	Institutionelle Rahmenbedingungen (Verknüpft mit Kompetenzbereichen A,B,C,E))	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation, - Träger- und Institutionenstrukturen - Finanzierung - Struktur und Verortung im Gemeinwesen - Management und Qualitätsentwicklung

Dimension		Bachelor
Bezeichnung	Erklärung	
	Empirische Forschungsmethoden (Verknüpft mit Kompetenzbereichen B,D,E)	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildung von Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens - die damit verbundene Einübung einer professionellen Grundhaltung forschenden Lernens und Arbeitens - qualitative und quantitative Forschungsmethoden - Praxisforschung - Evaluationsforschung
	Studienrichtungen und Schwerpunkte (Verknüpft mit Kompetenzbereichen A-G)	<ul style="list-style-type: none"> - Hier werden die Schwerpunkte der jeweiligen Studiengänge entsprechend ihres hochschulindividuellen Profils verortet
	Professionelles Selbstverständnis/professionelle Handlungskompetenzen (Verknüpft mit Kompetenzbereichen F,G)	<ul style="list-style-type: none"> - Haltung, Selbstreflexion und -evaluation - professionelle Gestaltung der Beziehungen mit Kindern und Familien - Inklusive-, Gender- und Diversity-Pädagogik - Gesprächsführung
	Verbindung von Theorie und Praxis (Verknüpft mit Kompetenzbereichen A-G)	<ul style="list-style-type: none"> - Verzahnung von Theorie und Praxis durch Praktika - reflektierte Erfahrungen in konkret praktischen Handlungsvollzügen machen - Handlungsvollzüge in ihrer Bedeutung erkennen - prozesshafte Entwicklungen über einen längeren Zeitraum verfolgen

3.4 Master-Studienprogramm Universität: TU Dresden (TU Dresden 2009)

Dimension		Master
Bezeichnung	Erklärung	
Ziel des Studiums		<ul style="list-style-type: none"> - Der Master-Studiengang qualifiziert die Studierenden für die Praxis- und Begleitforschung, die Erforschung der Frühpädagogik insbesondere auf institutioneller Ebene, der Ebene der Qualitätsentwicklung und Evaluation sowie wissenschaftlicher Dokumentation im Bereich der Pädagogik, der Institutionen und der Methoden der früheren und mittleren Kindheit. - Das Studium befähigt dazu, spezialisiertes, umfassendes theoretisches und praktisches Fachwissen der in den Modulen beschriebenen Bereiche Fertigkeiten und Kenntnisse der Studierenden zu verknüpfen, mit dem Ziel es für die Entwicklung neuer Forschungsanliegen zu nutzen. Die Studierenden erlangen die Kompetenz, fachwissenschaftstheoretische und anwendungsorientierte Inhalte kritisch zu hinterfragen und verfügen über ein Problembewusstsein und die Fähigkeit zur Bewältigung komplexer Aufgaben im Forschungsalltag. - Das Studium vermittelt die Fähigkeiten und Kompetenzen, selbstständig und eigenverantwortlich nach entsprechenden wissenschaftlichen Kriterien zu arbeiten, Ziele für die Praxis- und Begleitforschung zu entwickeln und entsprechende Forschungsmethoden zieladäquat auszuwählen und anzuwenden. Die Studierenden sind in der Lage Kommunikationsprozesse zu gestalten und Forschungsergebnisse als Lehrende zu vermitteln sowie Forschungsergebnisse wie die Qualitätsentwicklung von Institutionen beratend einzubringen. - Das Studienangebot ermöglicht eine Berufseinmündung in Forschung und Lehre an/in Forschungsinstituten, an/in Aus-, Fort- und Weiterbildungsinstitutionen und Trägerverbänden und Vereinen (z.B. für die Qualitätsentwicklung und Beratung).
Inhalte des Studiums/Themengebiete	Grundlagen der Kindheitsforschung	<ul style="list-style-type: none"> - Historische und systematische Diskurse der Pädagogik zur frühen und mittleren Kindheit - Diversität und Gender - Lebenswelten von Kindern insbesondere in Institutionen - Bildungs- und Lerntheorien im nationalen und internationalen Vergleich und ihrer Anwendung - Rechtliche und organisatorische Grundlagen

Dimension		Master
Bezeichnung	Erklärung	
	Empirische Kindheitsforschung	- Methoden der empirischen Kindheitsforschung hinsichtlich qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden in den Forschungsfeldern der Frühpädagogik
	Implementierungsprozesse in der Praxis	- Entwicklungstendenzen der Kindheitsforschung - Soziale Beziehungen - Professionelle Beziehungsgestaltung - Wandel von Lernkulturen - Beratungsansätze und Beratungskonzepte - Arbeitsfelder der Beratungswissenschaften in der Frühpädagogik - Qualität und Standards in der Beratung
	Interdisziplinärer Studienbereich	- Ansätze, Methoden, Theorien und Konzepte externer Disziplinen, insbesondere der Natur- und Ingenieurwissenschaften
Modul: Historisch-systematische Grundlagen der Kindheitsforschung	Inhalte und Qualifikationsziele	- Die Studierenden können sich mit grundlegenden historischen und systematischen Forschungsmethoden und -theorien auseinandersetzen und verfügen über grundlegende Forschungs- und Methodenkompetenzen in den Bereichen historische und systematische Ansätze der Frühpädagogik, Forschungsdisziplinen, Forschungstheorien der frühen Kindheit, Geschichte der Kindheitsforschung im Überblick und Einordnung aktueller Kindheitsforschung. - Sie sind fähig, unterschiedliche Ansätze, Theorien und Methoden zu systematisieren und verfügen über die Kompetenz dieser historisch einzuordnen und zu bewerten.
Modul: Kindheit und Lebenswelten Kontext von Diversität und Gender	Inhalte und Qualifikationsziele	- Die Studierenden haben einen Einblick in ausgewählte Entwicklungs- und Lebensbereiche von Kindern und Familien. - Die Studierenden haben umfassende Kenntnisse und Handlungswissen zu verschiedenen entwicklungspsychologischen, soziologischen und pädagogischen Ansätzen der Kindheitsforschung sowie deren Anwendung in der Praxis. - Sie sind in der Lage die Heterogenität und Vielfalt von Kindheit anzuerkennen und fällig, diese zu reflektieren.
Modul: Vergleichende Kindheitsforschung	Inhalte und Qualifikationsziele	- Die Studierenden besitzen zu verschiedenen nationalen und internationalen Ansätzen der Bildungspolitik, der Bildungspläne und -theorien. - Sie besitzen die Kompetenz, sich mit nationalen und internationalen Bildungs- und Lerntheorien wissenschaftlich auseinanderzusetzen und praktische Bezüge zur deutschen Bil-

Dimension		Master
Bezeichnung	Erklärung	
		<p>dungspolitik herzustellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind fähig, eigenständige wissenschaftliche Beiträge zur Forschung und Theorieentwicklung im Bereich der Kindheitsforschung zu konzipieren und zu verfassen und verfügen über erweiterte Forschungskompetenzen.
Modul: Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen für die Forschung im Bereich der Frühpädagogik	Inhalt und Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden besitzen Kenntnisse über rechtliche Rahmenbedingungen frühpädagogischer Einrichtungen und sind fähig, Organisationsstrukturen innerhalb einer Institution/eines Trägers zu analysieren. - Sie sind in der Lage Arbeitsabläufe in Kindertageseinrichtungen zu analysieren, Qualitäten zu sichern und erwerben die Kompetenz, eigenständig Forschungsergebnisse konzeptionell einzubringen.
Modul: Qualität in Forschung und Lehre durch professionelle Beziehungsgestaltung	Inhalt und Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden haben umfangreiche Kenntnisse und Handlungskompetenzen zum fundierten professionellen Arbeiten mit einzelnen und Gruppen in Einrichtungen frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung. - Sie kennen theoretische Grundlagen der Kommunikation, der Psychologie des Lernens und der Didaktik und verfügen über praktische Gesprächsführungskompetenzen in Bezug auf die allgemeine Kommunikation sowie den Umgang mit Konflikten. - Die Studierenden verfügen über die Kompetenz, Kommunikationsprozesse mit unterschiedlichen Methoden zu strukturieren.
Modul: Methoden der empirischen Sozialforschung in den Forschungsfeldern der Frühpädagogik	Inhalte und Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden verfügen über grundlegende Kompetenzen und Kenntnisse über die Vorgehensweisen, Probleme und Möglichkeiten der empirischen Sozialforschung. - Sie erlangen Kompetenzen im Bereich der sozial wissenschaftlichen Datenerhebung und -analyse. - Sie kennen Konzepte und Methoden der Evaluationsforschung und besitzen die Forschungskompetenz, entsprechende Evaluationsverfahren und -instrumente anzuwenden.

Dimension		Master
Bezeichnung	Erklärung	
Modul: Praxisforschungs- und Entwicklungsmodul	Inhalte und Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind in der Lage, erworbene Kenntnisse mit der Bearbeitung eines eigenen, selbst gewählten Forschungsprojekts im frühkindlichen Bereich praktisch umzusetzen. - Sie besitzen gefestigte Forschungs- und Methodenkompetenz. - Sie können eigene Forschungsfragen und -ziele formulieren, geeignete Forschungsdesigns entwerfen und geeignete Methoden anwenden.
Modul: Beratungsdiskurse in den Arbeitsfelder der Frühpädagogik	Inhalte und Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden besitzen umfassende wissenschaftliche Kenntnisse und Handlungskompetenzen zu Theorien und wissenschaftlichen Paradigmen der Beratung sowie zu innovativen Konzepten von Beratung für die Entwicklung von Beratungspraxis für selbstständige wissenschaftliche Tätigkeiten im Beratungssektor. - Die Studierenden verfügen über strukturelle Kompetenzen und Handlungsfähigkeiten für die Gestaltung von Beratungsangebote und -prozessen in zentralen Beratungsfeldern.
Modul: Interdisziplinärer Studienbereich	Inhalte und Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden besitzen die Studienprofilierung ergänzende Kompetenzen in einem zu wählenden weiteren nicht genuin pädagogischen Schwerpunktgebiet, sondern in einem externen Studienfach, insbesondere in Natur- und Ingenieurwissenschaften. - Die Studierenden sind in der Lage, das interdisziplinäre Wissen auf das Arbeitsfeld der Frühpädagogik zu übertragen und somit neue Impulse für das frühpädagogische Arbeitsfeld aufzuzeigen bzw. interdisziplinäre Theorien, Ansätze und Methoden für den frühpädagogischen Bereich nutzbar zu machen.
Modul: Wissenschaftliches Kolloquium	Inhalt und Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden besitzen vertiefende Kompetenzen zur wissenschaftlichen Arbeitstechniken und thematischen Forschungsfragen bezüglich der Master-Arbeit. - Sie sind in der Lage, bisherige Kenntnisse und Forschungskompetenzen kritisch zu hinterfragen, Forschungsfragen und Forschungsdesigns eigenständig zu entwickeln und in der Master-Arbeit zusetzen und auszuwerten.

4.

**Frühpädagogische Qualifikationsrahmen:
kompetenzniveauübergreifend**

4.1. Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (FBT SozArb 2008)

Dimension	Bachelor	Master	PhD
Wissen und Verstehen/Verständnis	<ul style="list-style-type: none"> - Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Aufgabenstellungen in der Sozialen Arbeit in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen zu bestimmen und ggf. definierten Aufgaben/Problemfeldern zuzuordnen. - Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit und eines exemplarischen Lernfeldes - Systematische Kenntnisse wichtiger Theorien, Modelle und Methoden der Sozialen Arbeit im nationalen sowie internationalen Rahmen. - Kritisches Verständnis der Schlüsselprobleme, Konzepte und best-practice-Beispiele eines Spezialgebietes und der Sozialen Arbeit im Allgemeinen. - Ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik von Sozialer Arbeit Und vor dem Hintergrund reflektierter Erfahrung methodischen Handelns in bestimmten Arbeitsfeldern eher Sozialen Arbeit und auf dem aktuellen Stand der Fachliteratur. - Einen exemplarischen Einblick und ausgewählte vertiefte, aktuelle Kenntnisse in einem Forschungs- und Entwicklungsgebiet der Sozialen Arbeit. - Kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> - Umfassendes Wissen und Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit und eines exemplarischen Lernfeldes, einschließlich ausgewählter Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung. - Vertieftes Wissen und Verständnis von Theorien, Modellen und Methoden der Sozialen Arbeit im nationalen sowie internationalen Rahmen entsprechend der aktuellen fachwissenschaftlichen Diskussion. - Überblick zu aktuellen nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklung in der Sozialen Arbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> - verfügen über umfassendes, systematisches Wissen und Verständnis der interdisziplinären und disziplinieren wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit. - Verfügen über einen systematischen Überblick zur aktuellen internationalen Forschung im Kontext ihres Spezialgebietes der Sozialen Arbeit. - Haben ein systematisches Verständnis ihres (inter-) disziplinären Forschungsgebiet der Sozialen Arbeit der Fertigkeiten und Methoden nachgewiesen, die in der Forschung in diesem Gebiet angewandt werden.
Beschreibung,	- Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Aufgabenstellungen in der Sozialen Arbeit in Übereinstimmung mit ihrem pro-		

Dimension	Bachelor	Master	PhD
Analyse und Bewertung	<p>professionellen Wissen und Verstehen zu bestimmen und ggf. definierten Aufgaben/Problemfeldern zuzuordnen.</p>		
	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnis und Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren und zu formulieren. - Die Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche zu erkennen und zu ihrer Bearbeitung weiterführende Hilfestellung in Anspruch zu nehmen. - Die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen. - Die Fähigkeit zur sicheren Auswahl analytischer Methoden und ihre Instrumente. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, die aktuelle wissenschaftliche Diskussionen anzueignen und zu prüfen wie weit sie zur Beschreibung und Analyse hilfreich ist. - Die Fähigkeit, mit wissenschaftlichen Methoden auch neue, unklare und untypische Aufgabenstellungen in der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion eigenständig zu beschreiben und zu analysieren. - Die Fähigkeit, bei der Analyse neuer, unklarer und untypische Aufgabenstellungen fachlich anzuleiten. - Die Fähigkeit, zur umfassenden Analyse von internen und externen sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren und zur verantwortlichen Einbindung anderer Fachdisziplinen in die eigene fachliche analytische Arbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> - Verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Fragestellungen der Sozialen Arbeit selbstständig zu identifizieren und zu beschreiben. - Beherrschen die wissenschaftliche kritische Analyse, Entwicklung und Synthese neuer und komplexer Ideen in der Sozialen Arbeit. - Sind befähigt, komplexe Situationen und Prozesse wissenschaftlich zu analysieren, Probleme zu identifizieren und daraus konkrete Ziele für wissenschaftliches Vorgehen abzuleiten, Lösungswege aufzuzeigen und zu bewerten.
Planung und Konzeption von Sozialer Arbeit	<p>Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen, spezifische Prozesse, Hilfesysteme, Dienstleistungen der Sozialen Arbeit zu planen und professionelle Kompetenzen für deren ggf. interdisziplinäre Durchführung zu entwickeln. Dazu gehört die Abwägung möglicher Lösungsstrategien, Methoden und die kritische Auswahl der am besten geeigneten Strategien und Methoden.</p>		
	<ul style="list-style-type: none"> - die Fähigkeit, ihr Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte für Anforderungen der Sozialen Arbeit zu 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Wissen um die Fertigkeit, komplexe Lösungsstrategien für neue, unbekannte Aufgabenstel- 	<ul style="list-style-type: none"> - Sind befähigt, wesentliche Forschungsvorhaben und Entwicklungsprojekte in der Sozialen Arbeit mit wissenschaftlicher Integri-

Dimension	Bachelor	Master	PhD
	<p>entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen. Diese können kritisch reflektiert und vertreten werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kenntnis von Methoden der Planung und Konzepterstellung und die Fähigkeit, diese auch in vollständig definierten, komplexen Aufgabenstellungen anzuwenden. - Kenntnisse relevanter anderer Disziplinen und die Kompetenzen, deren Beitrag zur gesuchten Problemlösung/-bearbeitung zu nutzen. Sie können die eigene Tätigkeit in diesem Kontext planen, konzipieren und steuern. - Die Fähigkeit Konzeptionen im Team umzusetzen. 	<p>lungen auf der Basis wissenschaftlicher Methodik und aktueller sowie teilweise neuester Forschungsergebnisse zu entwickeln, zu reflektieren und gegenüber relevanten Zielgruppen zu vertreten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, interprofessionelle/-disziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprozesse in Planungen und Konzeptionen zu integrieren. - Die Fähigkeit, innerhalb von Planungen und Konzeptionen im Arbeitsfeld Soziale Arbeit die Anforderungen an Gesamt verantwortliche Steuerung und Leitung komplexer Prozesse eigenständig zu bestimmen. 	<p>tät selbstständig zu konzipieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sind befähigt zu Akquise und Kostenplanung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten.
Recherche und Forschung	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen unter Anwendung geeigneter Methoden, Forschungsfragen zu bearbeiten und andere Methoden fachlicher Informationsbeschaffung anzuwenden. Die Informationsbeschaffung kann z.B. als Literaturlauswertung, als Praxisforschung mit qualitativen und/oder quantitativen Methoden, als Interpretation empirischer Daten oder als Recherche mit elektronischen Medien gestaltet sein. Sie tragen Sorge, dass die erhobenen Daten- und Faktenlage unter Wahrung der professionellen, fachlichen Standards in der praktischen Arbeit berücksichtigt wird. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, die benötigten Informationen und Daten zu identifizieren, ihre Quellen zu bestimmen und sie zu erheben. - Die Fähigkeit Forschungsdesigns zu entwickeln und (Praxis-) Forschung zu betreiben. - Die Fähigkeit, zur kritischen Analyse und Bewertung eigener und fremder Forschungsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> - Haben durch die Vorlage einer wissenschaftlichen Arbeit einen eigenen Beitrag zur Forschung in der Sozialen Arbeit geleistet, der die Grenzen des Wissens erweitert und einer nationalen oder internationalen Begutachtung durch Fachwissenschaftler standhält. - Haben die Beherrschung der Fertigkeiten und Methoden nachgewiesen, die in der Forschung in ihrem Spezialgebiet der Sozi-

Dimension	Bachelor	Master	PhD
	<p>schung zu betreiben und mit qualitativen und quantitativen Methoden empirische Datenbestände zu erstellen und zu interpretieren.</p>	<p>bzw. Informationen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, innovative Methoden und Strategien auf der Basis von wissenschaftlicher Analyse zu entwickeln. - Die Fähigkeit, an der praktischen, methodischen und wissenschaftlichen, theoretischen Entwicklung des Faches teilzunehmen und diese zu verfolgen. 	<p>alen Arbeit angewandt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sind befähigt, substantielle Forschungsvorhaben der Sozialen Arbeit zu gestalten und in der Wissenschaft und/oder der Praxis Sozialen Arbeit zu implementieren. - Können die Qualitätssicherung ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeit gewährleisten. - Sind fähig, interdisziplinäre und internationaler Forschungs- und Entwicklungsteams eigenverantwortlich zu führen. - Können verantwortlich die personellen, finanziellen und sachlichen Ressourcen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten in der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen verwalten und steuern. - Können andere Personen im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten anleiten und deren weitere wissenschaftliche Qualifikation begleiten. - Sind in der Lage, Erkenntnisse aus ihren Spezialgebieten mit Fachkolleginnen und -kollegen im internationalen Diskurs zu behandeln.
<p>Organisation, Durchführung und Evaluation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, auf der Grundlage ihres Wissens und Könnens, Konzepte und Planungen zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. Dazu besitzen sie Kenntnisse und Fertigkeiten der Recherche, Forschung, Didaktik und Methodik sowie der Evaluation. - Sie sind befähigt, sächliche und personelle Ressourcen einzuschätzen, verantwortlich einzusetzen und zu lenken. Sie sind in der Lage, die individuellen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen, Rahmenbedingungen und die engeren und weiteren Folgen ihres Handelns kritisch zu reflektieren und zu berücksichtigen. Sie habe ihr Wissen und Können in der Praxis erprobt, reflektiert und evaluiert. 		

Dimension	Bachelor	Master	PhD
	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, Konzeptionen und Planungen konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchführen und zu evaluieren. - Das Können, Ressourcen zu erschließen und einzubringen. - Theoriegeleitete, reflektierte Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeit in der Sozialen Arbeit. - Reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden und deren Reichweite in verschiedenen Settings. - Die Fähigkeit Soziale Arbeit mit unterschiedlichen Methoden zu evaluieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, Methoden in der Sozialen Arbeit zu erproben und weiterzuentwickeln und bezüglich ihrer Wirksamkeit und Reichweite zu überprüfen. - Fähigkeit und Fertigkeit zur Einrichtung, Betreuung und Weiterentwicklung umfassender Qualifikationssysteme auf Grundlage wissenschaftlicher Methodik. - Kenntnisse relevanter wissenschaftlicher Diskurse in anderen wissenschaftlichen Disziplinen und kritische Reflexion der verflochtenen Abhängigkeiten und Auswirkungen von Sozialer Arbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> - Sind befähigt, Organisation, Durchführen und Evaluation durch explizierte wissenschaftliche Prozesse zu ergänzen.
Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen verfügen über weitere, nicht fachspezifische Fähigkeiten, die für die erfolgreiche, professionelle Soziale Arbeit als Vorbedingung gelten müssen. Sie verfügen über Kompetenzen die als Ergebnis des akademischen Studiums gelten müssen und üblicherweise durch das Formulieren und Untermauern von Argumenten und das Lösen von Aufgaben in ihrem Studienfach demonstriert werden. - Die erprobte Fähigkeit, innovativ, alleine und im Team zu arbeiten. - Die ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien. - Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere. - Fähigkeit, die Interessen von Klienten, Klientengruppen oder Systemen, sowie 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten des BA-Levels - Fähigkeiten zur effektiven Führung von Teams in Forschung und Praxis die aus unterschiedlichen Disziplinen und mit unterschiedlichen Ausbildungsniveaus besetzt sind. - Die Fähigkeit zu alleinverantwortlicher Leitung und Führung. - Die Fähigkeit, in nationalen und internationalen Kontexten zu forschen und zu arbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Sind fähig zur Teilnahme am internationalen akademischen Diskurs in der Sozialen Arbeit. - Können Erkenntnisse eigener Forschung oder von Dritten vor akademischem Publikum vortragen sowie an Laien vermitteln. - Sind in der Lage die Folgen ihres Forschens und die Konsequenzen wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Soziale Arbeit, für Einzelne, für Gruppen und die Gesellschaft kritisch zu reflektieren und zu diskutieren. - Können den gesellschaftlichen, wissen-

Dimension	Bachelor	Master	PhD
	<p>die unterschiedliche gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und abzuwägen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten. - Die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement, Personalführung und Gesamtleitung. - Einsicht in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens. 		<p>schaftlichen und/oder kulturellen Fortschritt einer Wissensgesellschaft im Forschungs-, Entwicklungs- und Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit vorantreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen sich dem Ethos wissenschaftlichen Arbeitens in unabhängiger Planung, Umsetzung, Bewertung und Anwendung von wissenschaftlicher Forschung und Erkenntnis verpflichtet.
Persönlichkeit und Haltung	<p>- Sie sollten über eine stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für soziale Aufgabenstellungen und darin beteiligte Personen verfügen. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes. Sie definieren selbstständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns.</p>		

4.2 Qualifikationsrahmen „Bildung und Erziehung im Lebenslauf“ (Speth 2010)

Dimension	Ausbildungslevel	Prozessschritte
Wissen und Verstehen/ Verständnis	Allgemein	- Das Wissen und Verstehen der Absolventinnen und Absolventen baut auf unterschiedlichen Zugangsberechtigungen auf, verbunden mit praktischen, fachlichen Vorerfahrungen unterschiedlicher Tiefe. Dies bildet die Grundlage, um die anderen Qualifikationsziele erreichen zu können. Absolventinnen und Absolventen können ihr Wissen und Verstehen in einem spezialisierten Gebiet der Bildung und Erziehung sowie über die ganze Breite des Faches nachweisen. (QR SArb)
	Berufsfachschule	- Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, und Verfahren und allgemeinen Begriffen im Arbeits- und Lernbereich. (EQR Stand 2006, S. 20 Niveau 3) - Einen Überblick über Entwicklungsverläufe und sind entsprechend fähig, den Entwicklungsstand und die Entwicklungsdynamik einzelner Kinder und Jugendlicher zu erfassen und Entwicklungsabweichungen bzw. -risiken wahrzunehmen. (Bay SMUK151.2006, S. 7 – Lernfeld 1) - Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff die Fähigkeit, Bildung als individuellen, lebenslangen und kulturschaffenden Prozess zu verstehen. Sie akzeptieren die Abhängigkeit der Bildung von Wertesystem der Gesellschaft und können die Bildungsaufträge unterschiedliche Institutionen, die in den Konzeptionen festgeschrieben sind, unterscheiden. Dabei sind sie sich der Bedeutung von Werten für das sozialpädagogische Handeln bewusst. (Bay SMUK151.2006, S. 11 – Lernfeld 4)
	Fachschule	- Ein breites Spektrum an Wissen und Verständnis wichtiger Theorien, Modelle und Methoden im Bereich Bildung und Erziehung im nationalen Rahmen. (EQR. 2006, S. 20 – Niveau 4, vgl. QR SArb A-BA-2) - Ein Verständnis der Schlüsselprobleme, Konzepte und best-practice-Beispiele eines Spezialgebiets und der Bildung und Erziehung im Allgemeinen. QR SArb A-BA-3) - Das Bewusstsein für die Grenzen ihres Theorie- und Faktenwissens (EQR Niveau 5)
	Bachelor	- Ein grundlegendes, sicheres Wissen und Verständnis eher theoretischen und angewandten frühpädagogischen Wissenschaften sowie mindestens der relevanten Wissensbestände der korrespondierenden Wissenschaftsbereiche. (NQF HS152 BA-Ebene; QR SArb A-0, QR Frühpäd (PiK-AG)153, S. 4) - Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden der Frühpädagogik und eines exemplarischen Lernfeldes. (NQF HS BA-Ebene; QR SArb A-BA-1; QR Frühpäd (PiK-AG) S. 4-6.)

Dimension	Ausbildungslevel	Prozessschritte
		<ul style="list-style-type: none"> - Systematische Kenntnisse wichtiger Theorien, Modelle und Methoden der Frühpädagogik im nationalen sowie internationalen Rahmen. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 6; NQF HS BA-Ebene; QR SArb A-BA-2) - Kritisches Verständnis der Schlüsselprobleme, Konzepte und best-practice-Beispiele eines Spezialgebietes und der Bildung und Erziehung im Allgemeinen. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 6; NQF HS BA-Ebene; QR SArb A-BA-3; QR FrühPäd (PiK AG) S. 4) - Ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik von Bildung und Erziehung und vor dem Hintergrund reflektierter Erfahrungen methodischem Handelns in bestimmten Arbeitsfeldern der Bildung und Erziehung und auf dem aktuellen Stand der Fachliteratur. (EQR.2006, S. 21 – Niveau 6; QR SArb A-BA-4; QR FrühPäd (PiK-AG) S. 2) - Einen exemplarischen Einblick und ausgewählte vertiefte, aktuelle Kenntnisse in einem Forschungs- und Entwicklungsgebiet der Bildung und Erziehung. (QR Sarb A-BA-5; QR FrühPäd (PiK AG) S. 4) - Kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Bildung und Erziehung. (EQR.2006, S. 21 – Niveau 7; QR SArb A-BA-6; QR FrühPäd (PiK AG) S. 5)
Beschreibung, Analyse und Bewertung	Master	<ul style="list-style-type: none"> - Umfassendes Wissen und Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen der Bildung und Erziehung und eines exemplarischen Lernfeldes, einschließlich ausgewählter Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung. (NQF HS MA-Ebene; QR SArb A-MA-1) - Vertieftes Wissen und Verständnis von Theorien, Modellen und Methoden der Frühpädagogik im nationalen sowie internationalen Rahmen entsprechend der aktuellen fachwissenschaftlichen Diskussion. (EQR.2006, S. 21 – Niveau 7; NQF HS MA-Ebene; QR SArb A-MA-2) - Überblick zur aktuellen nationalen und internationalen Forschung und Entwicklung in der Bildung und Erziehung. (EQR.2006, S. 21 – Niveau 7; NQF HS MA-Ebene; QR SArb A-MA-3)
	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Aufgabenstellungen in der Bildung und Erziehung in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen zu bestimmen und ggf. definierten Aufgaben-/Problemfeldern zuzuordnen. (QR SArb B-0)
	Berufsfachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Kognitive und praktische Fertigkeiten zur Erledigung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden können. (EQR.2006, S. 20 – Niveau 3) - Die Fähigkeit, das Verhalten und die Interaktion einzelner Kinder und Jugendlicher deren Bezugspersonen, das Team sowie der Anleitung wahrzunehmen und zu beobachten. (Bay SMUK.2006, S. 7 – Lernfeld 1)

Dimension	Ausbildungslevel	Prozessschritte
		<ul style="list-style-type: none"> - Die Kenntnis über verschiedene Beobachtungsverfahren und Dokumentationsformen, sowie die Problematik der subjektiven Wahrnehmung und Beobachtung. Sie können verschiedene Beobachtungsergebnisse miteinander vergleichen, bewerten und interpretieren sie vor dem Hintergrund fachliche Kenntnisse. (Bay SMUK.2006, S. 7, Lernfeld 1)
	Fachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit durch Beschreibung, Analyse und Bewertung die Identifikation einer Aufgabe und die Abklärung der spezifischen Aufgabenstellung zu erreichen. (QR SArb B-0) - Die Fähigkeit verschiedene Beobachtungsverfahren und Dokumentationsformen einzusetzen, sowie die Problematik der subjektiven Wahrnehmung und Beobachtung zu berücksichtigen. Sie können verschiedene Beobachtungsergebnisse miteinander vergleichen, bewerten, interpretieren sie vor dem Hintergrund fachlicher Kenntnisse und können sie für die Lösung spezieller Probleme nutzen. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 6) - Umfassende kognitive und praktische Fähigkeiten die notwendig sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu entwickeln. (EQR.2006, S. 20 – Niveau 5) - Die Fähigkeit, Kollegen in Ausbildung bei neuen, unklaren und ungewöhnlichen Aufgabenstellungen fachlich anzuleiten. (EQF.2006, S. 21 - Niveau 6)
	Bachelor	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, Ihr Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden der Bildung und Erziehung zu identifizieren und zu formulieren. (QR SArb B-BA-1; NQF HS BA-Ebene; QR FrühPäd (PiK AG), S. 8) - Die Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche zu erkennen und zu ihrer Bearbeitung weiterführende Hilfestellung in Anspruch zu nehmen. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 6; QR SArb B-BA-2) - Die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Bildung und Erziehung und ihre Rahmenbedingungen zu nutzen. (QR SArb B-BA-3; NQF HS BA-Ebene; QR FrühPäd (PiK AG), S. 7) - Die Fähigkeit zur sicheren Auswahl analytischer Methoden und ihrer Instrumente. (QR SArb B-BA-4) - Die Fähigkeit, Kollegen in Ausbildung bei der Analyse neuer, unklarer und ungewöhnlicher Aufgabenstellungen fachlich anzuleiten. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 6; NQF HS BA-Ebene)

Dimension	Ausbildungslevel	Prozessschritte
Planung und Konzeption	Master	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, sich eigenständig die aktuelle wissenschaftliche Diskussion anzueignen und zu prüfen, wie weit sie zur Beschreibung und Analyse hilfreich ist. (NQF HS MA-Ebene; QR SArb B-MA-1) - Die Fähigkeit, mit wissenschaftlichen Methoden auch neue, unklare und untypische Aufgabenstellungen in der Bildung und Erziehung vor dem Hintergrund der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion eigenständig zu beschreiben und zu analysieren. (NQF HS MA-Ebene; QR SArb B-MA-2) - Die Fähigkeit, Kollegin bei der Analyse neuer, unklarer und untypischer Aufgabenstellungen fachlich anzuleiten. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 6; NQF HS MA-Ebene; QR SArb B-MA-3) - Die Fähigkeit zur umfassenden Analyse von internen und externen sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren und zur verantwortlichen Einbindung anderer Fachdisziplinen in die eigene fachliche analytische Arbeit. (QR SArb B-MA-4)
	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, in Übereinstimmung mit ihren professionellen Wissen und Verstehen, spezifische Prozesse, Hilfesysteme, Dienstleistungen der Bildung und Erziehung zu planen. Dazu gehört die Abwägung möglicher Lösungsstrategien, Methoden und die kritische Auswahl der am besten geeigneten Strategien und Methoden. Planungen und Konzeptionen berücksichtigen individuelle, lebensweltbezogene gesellschaftliche Bedarfslagen, deren Rahmenbedingungen und Folgen der geplanten Durchführung. Sie verfügen über die Fähigkeiten, in interdisziplinären Kontexten zu handeln/arbeiten. (QR SArb C-0)
	Berufsfachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten an die jeweiligen Umstände anzupassen. (EQF.2006, S. 20 – Niveau 3) - Das Verständnis über die Bedeutung strukturierten erzieherischen Handelns und setzen sich mit didaktischen Alternativen, methodische Maßnahmen und sozialpädagogischen Prinzipien auseinander. (Bay SMUK.2006, S. 9 – Lernfeld 3) - Die Fähigkeit, ihre Planung auf unterschiedliche pädagogische Konzepte unter Berücksichtigung der Zielgruppen abzustimmen. (Bay SMUK.2006, S. 9 – Lernfeld 3) - Die Fähigkeit, die Situationsanalyse als Ausgangspunkt für Planungen zu setzen, die sich sowohl auf die Zielgruppe als auch auf die Rahmenbedingungen bezieht. (Bay SMUK.2006, S. 9 – Lernfeld 3)
	Fachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, ihr Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte im Team mit zu entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen. (QR SArb C-BA-1) - Die Fähigkeit, ihre Planungen und Konzepte kritisch zu reflektieren und zu vertreten. (QR SArb C-BA-1)

Dimension	Ausbildungslevel	Prozessschritte
Recherche und Forschung	Bachelor	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kenntnis von Methoden der Planung und Konzepterstellung und die Fähigkeit, diese auch in unvollständig definierten, komplexen Aufgabenstellungen anzuwenden. (NQF HS MA-Ebene; QR SARb C-BA-2; QR FrühPäd (PiK AG) S. 12.) - Kenntnis relevanter anderer Disziplinen und die Kompetenzen, deren Beitrag zur gesuchten Problemlösung/-bearbeitung zu nutzen. Sie können die eigene Tätigkeit in diesem Kontext planen, konzipieren und steuern. (NQF HS BA-Ebene; QR SARb C-BBA-3) - Die Fähigkeit, Konzeptionen im Team zu entwickeln und umzusetzen. (NQF HS BA-Ebene; QR SARb C-BA-4; QR FrühPäd (PiK AG) S. 13)
	Master	<ul style="list-style-type: none"> - Das Wissen und die Fertigkeit, komplexe Lösungsstrategien für neue, unbekannte Aufgabenstellungen auf der Basis wissenschaftlicher Methodik und aktueller sowie teilweise neuester Forschungsergebnisse zu entwickeln, zu reflektieren und gegenüber relevanten Zielgruppen zu vertreten. (NQF HS MA-Ebene; QR SARb C-MA-1) - Die Fähigkeit, interprofessionelle/-disziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprozesse in Planungen und Konzeptionen zu integrieren. (NQF HS MA-Ebene; QR SARb C-MA-2) - Die Fähigkeit, innerhalb von Planungen und Konzeptionen im Arbeitsfeld Bildung und Erziehung die Anforderungen an Gesamt verantwortliche Steuerung und Leitung komplexer Prozesse eigenständig zu bestimmen. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 7; NQF HS MA-Ebene; QR SARb C-MA-3)
	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen sollten in der Lage sein, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen unter Anwendung geeigneter Methoden, Forschungsfragen zu bearbeiten und andere Methoden fachlicher Informationsbeschaffung anzuwenden. Die Informationsbeschaffung kann z.B. als Literaturoswertung, als Praxisforschung mit quantitativen und/oder qualitativen Methoden, als Interpretation empirischer Daten oder als Recherche mit elektronischen Medien gestaltet sein. Sie tragen Sorge, dass die erhobene Daten- und Faktenlage unter Wahrung der professionellen, fachlichen Standards in der praktischen Arbeit berücksichtigt wird. (QR SARb D-0)
	Berufsfachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit zur Informationsbeschaffung, Literatur zu bearbeiten und kleinere Recherchen mit elektronischen Medien durchzuführen. (EQF.2006, S. 20 – Niveau 3)
	Fachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, Recherchen zu Fragestellungen und Inhalten des Tätigkeitsfeldes vorzunehmen. (EQF.2006, S. 20 – Niveau 5; QR FrühPäd (PiK AG) S. 10) - Die Fähigkeit zur Informationsbeschaffung, Literatur auszuwerten und Recherchen mit elektronischen Medien durchzuführen. (QR SARb D-0) - Die Fähigkeit, die Ergebnisse im Team vorzustellen. (keine Referenz)

Dimension	Ausbildungslevel	Prozessschritte
Organisation, Durchführung und Evaluation	Bachelor	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und integrieren. (NQF HS BA-Ebene; QR SArb D-BA-1; QR FrühPäd (PiK AG) S. 10) - Die Kenntnisse von fachlichen Kompendien, Periodika, Datenbanken und Fachforen und die Fähigkeit, sich klassischer und moderner Rechercheverfahren zu bedienen. (NQF HS BA-Ebene, QR SArb D-BA-2) - Die Fähigkeit, angeleitete Praxisforschung zu betreiben und mit qualitativen und quantitativen Methoden empirischer Datenbestände zu erstellen und zu interpretieren. (QR SArb D-BA-3; QR FrühPäd (PiK AG) S. 10)
	Master	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, die benötigten Informationen und Daten zu identifizieren, ihre Quellen zu bestimmen und sie zu erheben. (NQF HS MA-Ebene; QR SArb D-MA-1) - Die Fähigkeit, Forschungsdesigns zu entwickeln und (Praxis-) Forschung zu betreiben. (NQF HS MA-Ebene; QR SArb D-MA-2) - Die Fähigkeit zur kritischen Analyse und Bewertung eigener und fremder Forschungsergebnisse bzw. Informationen. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 7; NQF HS MA-Ebene; QR SArb D-MA-3) - Die Fähigkeit, innovativen Methoden und Strategien auf der Basis von wissenschaftlicher Analyse zu entwickeln. (NQF HS MA-Ebene; QR SArb D-MA-4) - Die Fähigkeit, an der praktischen, methodischen und wissenschaftlichen, theoretischen Entwicklung des Faches teilzunehmen und diese zu verfolgen. (EQF.2006, S. 22 – Niveau 8; NQF HS MA-Ebene; QR SArb D-MA-5)
	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, auf der Grundlage ihres Wissens und Könnens, Konzepte und Planungen zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. Sie haben ihr Wissen und Können in der Praxis erprobt, reflektiert und evaluiert. (QR SArb E-0)
	Berufsfachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, Verantwortung für die Erledigung von Arbeitsaufgaben zu übernehmen und das eigene Verhalten an die Jeweiligen Umstände anzupassen. (EQF.2006, S. 20 – Niveau 3) - Die Fähigkeit, sich bei eigenen pädagogischen Aktivitäten für Ziele, Inhalte und Themen sowie Methoden zu entscheiden und diese schriftlich zu fixieren. (Bay SMUK.2006 S. 9 – Lernfeld 3) - Die Fähigkeit zur persönlichen und fachlichen Reflexion. Sie berücksichtigen ihre Reflexionsergebnisse bei künftigen Planungen und strukturieren so ihre eigenen Lernprozesse. (Bay SMUK.2006, S. 9 – Lernfeld 3)
	Fachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kenntnisse und Fertigkeiten der Recherche, Didaktik und Methodik sowie der Evaluation. (QR SArb E-0)

Dimension	Ausbildungslevel	Prozessschritte
Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen		<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, sächliche und personelle Ressourcen einzuschätzen, verantwortlich einzusetzen und zu lenken. (QR SArb E-0) - Die Fähigkeit, die individuellen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen, Rahmenbedingungen und ihre engeren und weiteren Folgen ihres Handelns kritisch zu reflektieren und zu berücksichtigen. (QR SArb E-0)
	Bachelor	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, Konzeptionen und Planungen konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 6; NQF HS BA-Ebene; QR SArb E-BA-1; QR FrühPäd (PiK AG) S. 13) - Das Können, Ressourcen zu erschließen und einzubringen. (QR SArb E-BA-2; QR FrühPäd (PiK AG) S. 13) - theoriegeleitete, reflektierte Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeit im Bereich Bildung und Erziehung. (QR SArb E-BA-3; QR FrühPäd (PiK AG) S. 12) - Reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden und deren Reichweite in verschiedenen Settings. (NQF HS BA-Ebene; QR SArb E-BA-4) - Die Fähigkeit, den Bereich Bildung und Erziehung mit unterschiedlichen Methoden zu evaluieren. (NQF HS BA-Ebene; QR SArb E-BA-5; QR FrühPäd (PiK AG) S. 17)
	Master	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, Methoden in der Bildung und Erziehung zu erproben, weiterzuentwickeln und bezüglich ihrer Wirksamkeit und Reichweite zu überprüfen. (QR SArb E-MA-1; QR FrühPäd (PiK AG) S. 17) - Fähigkeit und Fertigkeiten zur Einrichtung, Betreuung und Weiterentwicklung umfassender Qualitätsmanagementsysteme auf der Grundlage wissenschaftlicher Methodik. (QR SArb E-MA-2) - Kenntnis relevanter wissenschaftlicher Diskurse in anderen wissenschaftlichen Disziplinen und kritische Reflexion der verflochtenen Abhängigkeiten und Auswirkungen von Sozialarbeit. (NQF HS MA-Ebene; QR SArb E-MA-3) - Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstverantwortlich zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 7; NQF HS MA-Ebene; QR SArb E-MA-4)
	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen verfügen über weitere, nicht fachspezifischer Fähigkeiten, die für die erfolgreiche professionelle Bildung und Erziehung als Vorbedingung gelten müssen. (QR SArb F-0)
	Berufsfachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, durch Selbstbeobachtung ihre Fähigkeiten und Grenzen hinsichtlich der eigenen beruflichen Eignung und ihres erzieherischen Handelns einzuschätzen. (Bay SMUK 2006, S. 7 – Lernfeld 1)

Dimension	Ausbildungslevel	Prozessschritte
		<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit, einen Beitrag zu konstruktiven Lösungen zu leisten. (Bay SMUK.2006, S. 12 – Lernfeld 6) - Fertigkeiten, ihre eigene Bildungsbiografie zu reflektieren. Sie entwickelt für sich persönlicher und berufsbezogener Bildungsziel der untersten Bewusstsein die Notwendigkeit von Fort- und Weiterbildung. (Bay SMUK.2006, S. 10 – Lernfeld 4) - Die Fähigkeit, ihre Stellung im Team ebenso wie die Rahmenbedingungen, die die Institution setzt, versteht. Die pädagogische Konzeption der Einrichtung und die Pflichten und Handlungsspielräume kennt. Als Teammitglied erfährt sie Grenzsetzungen, Kritik und Konflikte als Elemente der Zusammenarbeit und entwickelt die Fähigkeit, sich dabei konstruktiv und professionell auseinanderzusetzen. Auf diese Weise erwirbt sie ihr berufliches Rollenverhalten. (Bay SMUK.2006, S. 12 – Lernfeld 6) - Kenntnisse, offen für die Kooperation mit verschiedenen Institutionen zu sein und kennt Hilfeinrichtungen, Fachdienste und andere sozialpädagogische Einrichtungen. (Bay SMUK.2006, S. 12 – Lernfeld 6)
	Fachschule	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren des Feldes Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter Nutzung unterschiedlicher Medien. (QR SArb F-BA-2) - Die Fähigkeit, kleinere Teams und Einrichtungen alleinverantwortlich zu leiten und zu führen. EQF.2006 S. 20 – Niveau 5) - Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere. (QR SArb F-BA-4) - Die Fähigkeit, die Interessen von Klienten, die Klientengruppen oder Systemen So wie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und abzuwägen. (QR SArb F-BA-5) - Die Fähigkeit, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten. (QR SArb F-BA-6) - Einsicht in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens.(QR SArb F-BA-7)
	Bachelor	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kompetenzen, die als Ergebnis des akademischen Studiums gelten müssen und üblicherweise durch das Formulieren und Untermauern von Argumenten und das Lösen von Aufgaben in ihrem Studienfach demonstriert werden. (NQF HS BA-Ebene; QR-SArb F-BA-0) - Die Fähigkeit zu kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement, Personalführung und Gesamtleitung. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 6; NQF HS BA-Ebene; QR SArb F-BA-6; QR

Dimension	Ausbildungslevel	Prozessschritte
		<p>Frühpäd (PiK AG) S. 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fähigkeit zu alleinverantwortlicher Leitung und Führung. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 7; NQF HS MA-Ebene; QR SArb F-MA-6; QR Frühpäd (PiK AG) S. 3)
Persönlichkeit und Haltungen	Master	<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeiten zur effektiven Führung von Teams In Forschung und Praxis, wie aus unterschiedlichen Disziplinen und mit unterschiedlichen Ausbildungsniveaus besetzt sind. (EQF.2006, S. 21 – Niveau 7; NQF HS MA-Ebene; QR SArb F-MA-2) - Die Fähigkeit, in nationalen und internationalen Kontext zu forschen und zu arbeiten. (NQF HS MA-Ebene; QR SArb F-MA-4)
	Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Sie sollen über eine stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für soziale Aufgabenstellungen und daran beteiligte Personen verfügen. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes. Sie definieren selbstständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns. (QR SArb G-0; QR FrühPäd (PiK AG) S. 2)

Quellen

- AG Fachverbände, Bundesweite Arbeitsgruppe der Fachverbände und -organisationen des Fachschulwesens (2009): Qualifikationsprofil „Frühpädagogik – Fachschule/Fachakademie“, URL http://www.erzieherin.de/assets/files/ausbildung/20_09_06_19%20Qualifikationsrahmen%20FS.pdf (Zugriff 21.6.2010).
- AK DQR, Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2009): Diskussionsvorschlag eines Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen, URL <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de/SITEFORUM?t=/documentManager/sfdoc.file.supply&e=UTF-8&i=1215181395066&l=1&fileID=1238069671761> (Zugriff 18.12.2009).
- BAG-BEK, Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (2009): Qualifikationsrahmen für BA-Studiengänge der „Kindheitspädagogik“ / „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (Verabschiedet auf der Tagung der BAG-BEK am 26.11.2009 in Köln).
- DGfE, Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (2008): Kerncurriculum für konsekutive Bachelor-/Masterstudiengänge im Hauptfach Erziehungswissenschaft mit der Studienrichtung Pädagogik der frühen Kindheit, in: dies. (Hg.), Kerncurriculum Erziehungswissenschaft. Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Opladen/ Farmington Hills, S. 57-64.
- DGfE, Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (2008a): Kerncurriculum für nicht-konsekutive Masterstudiengänge im Hauptfach Erziehungswissenschaft mit der Studienrichtung Pädagogik der frühen Kindheit, in: dies. (Hg.), Kerncurriculum Erziehungswissenschaft. Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Opladen/Farmington Hills, S. 89-96.
- QR-DH, Hochschulrektorenkonferenz (2005): Qualifikationsrahmen Deutscher Hochschulabschlüsse, URL <http://www.hrk.de/de/download/dateien/QRfinal2005.pdf>
- EQR, Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur (2008): Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR), Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg; URL http://ec.europa.eu/education/policies/educ/eqf/eqf08_de.pdf (Zugriff 14.06.2010).
- FBT SozArb, Fachbereichstag Soziale Arbeit (2008): Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb), Lüneburg, URL http://www.fbts.de/uploads/media/QRSArb_Version_5.1.pdf (Zugriff 14.06.2010).
- KM S-A, Kultusministerium Sachsen-Anhalt (2009): Rahmenrichtlinien Berufsfachschule Kinderpflege, o.O. [Magdeburg]; URL <http://www.rahmenrichtlinien.bildung-lsa.de/pdf/rrlbfskindpflges.pdf> (Zugriff 14.06.2010).
- PiK-QR (2008), Robert-Bosch-Stiftung (o.J. [2008]): Qualifikationsrahmen Frühpädagogik BA, o.O. [Stuttgart]; URL <http://www.profis-in-kitas.de/fruepaedagogik%20studieren/ausgangspunkte/qualifikationsrahmen-1> (Zugriff 14.06.2010).
- Speth, Christine (2010): Qualifikationsrahmen Bildung und Erziehung im Lebenslauf (QR BEL), in: dies. Akademisierung der Erzieherinnenausbildung? Beziehung zur Wissenschaft, Wiesbaden, S. 222-237.
- TU Dresden, Technische Universität Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften (2009): Studienordnung für den konsekutiven Master-Studiengang Childhood Research and Education – Kindheitsforschung, Beratung und Bildung der Technischen Universität Dresden, Dresden, URL http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/studium/master/makf/SO_MA_ChildhRes_Ausfertigung_24092009.pdf (Zugriff 14.06.2010).